

Liebe Schulgemeinde,

Ende August begrüßten wir unsere neuen Sextaner/innen im Einschulungsgottesdienst „Macht euch auf den Amos-Weg“. Diesen Weg beschritten sie bisher tatkräftig, was sie auch am Tag der offenen Tür in der Aula den vielen Gästen schilderten. Die Freundlichkeit, Offenheit und Hilfsbereitschaft aller an diesem Tag wurden in den folgenden Aufnahmegesprächen immer wieder thematisiert. Das Aufnahmeverfahren für das neue Schuljahr 2020/21 zeigt wieder das große Interesse am Amos-Comenius-Gymnasium. Allein über 40 Geschwisterkinder meldeten sich an.

Ein besonderes Erlebnis für uns war im September die eintägige Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland – unserer Schulträgerin. Der Auftakt im Gottesdienst mit Unterstützung der Amos-Musiker/innen und Beteiligung einiger Schüler/innen war gelungen, die Kollekte in Höhe von über 2000 Euro kam unserem Senegal-Projekt zugute. Wir freuten uns, Gastgeber der Landessynode sein zu dürfen und erfuhren die Wertschätzung der Kirchenleitung.

Am selben Samstag hieß es in Bonn: „Bühne frei für Beethoven“. Das Schulorchester unter Leitung von Frau Koban-Müller hatte seinen großen Auftritt auf dem Marktplatz. Das Musical „Löwenherz“ ebenfalls unter ihrer Leitung war ein weiterer musikalischer Höhepunkt vor den Herbstferien.

Am 20.9. fand eine große Veranstaltung der Fridays for Future Bewegung in der Bonner Innenstadt statt, auf die Titelseite des General Anzeigers schaffte es ein Foto mit dem 1,5 Grad Klimaziel. Diese große „1,5°“ – die durchschnittliche Erderwärmung darf nicht höher werden – stammt von einem Amos-Schüler als Wettbewerbsbeitrag für den letzten „Amospreis“. Auch die neuen Klimabotschafter/innen des Amos waren im Einsatz.

Bis zu den Herbstferien fand nicht nur der Israelaustausch statt, sondern auch

alle Klassen- und Jahrgangsstufenfahrten erfolgten. Grüße aus Kronenburg, London, Straßburg und Ratzeburg erreichten uns.

Bauliches Highlight ist Teil I der Sanierung und Neugestaltung der naturwissenschaftlichen Fachräume. Diesen Sommer

des Käpt'n Book Lesefestes. Bemerkenswert war die Eröffnungsveranstaltung am 9. November im Haus der Geschichte mit vier AmosSchülern und -schülerinnen auf dem Podium zum Thema „30 Jahre Mauerfall“. Thematisiert und verglichen wurde auch das



Foto: N. Klante

waren die Chemieräume und die Informatik an der Reihe. Die Informatik wurde mit 30 Schülerinnen und Schülern aller Altersgruppen an einem „Coding-Day“ Anfang Oktober eingeweiht. Die offizielle Einweihung der Chemie erfolgte eine Woche später. Die drei Facharbeitspreise in Geschichte, Geografie und Biologie zeigen, dass wir auf einem sehr guten Weg sind, wissenschaftspropädeutisches Arbeiten zu vermitteln und zu begleiten. Herzliche Glückwünsche.

Am 31.10. feierten wir in der vollbesetzten Johanneskirche einen Reformationsgottesdienst für die gesamte Schulgemeinde, in dem auch unsere beiden neuen Kollegen, Herr Hendricks und Herr Weyers, von Pfarrer R. Fermor eingesegnet wurden.

Der November stand ganz im Zeichen des Lesevergnügens mit dem Besuch des diesjährigen Bonner Stadtschreibers Thomas de Padova sowie der Teilnahme an zahlreichen Veranstaltungen

Aufbegehren vor dem Mauerfall der überwiegend jungen Menschen in der DDR gegen die Staatsmacht und für „Umweltschutz“ und „ein offenes Land mit freien Menschen“ mit dem heutigen jugendlichen Engagement der Fridays for Future Bewegung für den Klimaschutz und für den Erhalt der Schöpfung.

Mit dem diesjährigen Adventsbasar stimmen wir uns auf die kommende Adventszeit ein. Zu den Theateraufführungen der „Wilden Hühner“ unter Leitung von Frau Niefindt-Umlauf und dem traditionellen Weihnachtskonzert in der Johanneskirche sind Sie alle ganz herzlich eingeladen.

Ihnen, liebe Eltern, und Ihren Kindern wünschen wir besinnliche Advents- und Weihnachtstage und freuen uns auf ein gesundes und gesegnetes 2020.

Dr. Cordula Grunow und
Christoph Weigeldt

Verabschiedung von Frau Johannson, Herrn Urff und Frau Niefindt-Umlauff

Anlässlich der Verabschiedung der Kolleg/innen Frau Johannson, Herrn Urff und Frau Niefindt-Umlauff sagten Herr Weigeldt und Frau Dr. Grunow:

Liebe Frau Johannson, Sie haben sich ein Ständchen von ihren Schülerinnen und Schülern gewünscht, die immer mit größtem Selbstverständnis ihre Instrumente sicher bei Ihnen abstellen konnten. Das hoch verdiente Ständchen haben Sie bekommen. Im Februar 2006 haben Sie im Schulsekretariat begonnen. Sie sind für uns über 13 Jahre lang das Eingangstor zum Amos gewesen. Es ist das freundlichste Eingangstor – sei es am Telefon oder am Tresen –, was ich mir vorstellen

konnte. Nie ein gehetztes, genervtes oder gar böses Wort zu einer Schülerin oder einem Schüler, zu Eltern oder zu einem Lehrer oder gar dem Schulleiter. Jeden Morgen war es für mich eine Freude ins Sekretariat zu kommen und Sie zu begrüßen, Sie haben maßgeblich zur guten Atmosphäre in der Verwaltung beigetragen. Immer freundlich, immer geduldig, immer zuverlässig da, immer gut gelaunt! Wir wissen, dass Sie in Ihrer Amos-Zeit auch einen schweren Schicksalsschlag hinnehmen mussten. Aber selbst in dieser Zeit waren Sie für uns da, aber das Amos auch für Sie. Ich hoffe, dass das die Schule auch ohne Sie weiterhin auszeichnen wird.

Jede Schüleranmeldung ging durch ihre Hände, 13 Jahre haben Sie akribisch die neuen Sextanerlisten und Schülerakten erstellt, immer für Ordnung im Sekretariat gesorgt. Die meisten Krankmeldungen von Schülern und Lehrern nahmen Sie an und ich weiß nicht, wie viele Coolpacks Sie verteilt und wie oft Sie Herrn Urff gerufen haben. Beim Verteilen der Coolpacks, beim Ausrufen von Herr Urff war der Schmerz schon fast verschwunden. Es war nie eine unnötige Hektik zu spüren, ihr beruhigende Art und Stimme war schon Balsam für die Schülerinnen und Schüler. Gerne denke ich auch an ihre spezi-

ellen Helfer und Helferinnen zurück – Schülerinnen und Schüler, die im Sekretariat Heimat suchten und von ihnen Verwaltungsaufgaben, Wärme und das Gefühl bekamen, gebraucht zu werden. Besser kann man „Erfah-



rung und Menschenkenntnis als die beiden Hauptquellen der Klugheit.“ nicht umsetzen.

In Ihrem letzten Monat haben Sie mit Freuden und auch ganz liebevoll Frau Wiesemann eingearbeitet. Das ist Ihnen sehr gut gelungen.

Liebe Frau Johannson, ich möchte



Fotos: I. Umlauff

mich bei Ihnen für Ihre stets freundliche, zuverlässige und loyale Zusammenarbeit ganz herzlich bedanken. Herzlichen Dank für 13 Jahre treue Führung des Amos-Sekretariats.

Lieber Herr Urff, Sie sind 1992 ans Amos gekommen, also vor 27 Jahren.

Zuvor waren Sie bereits sieben Jahre am evangelischen Martin-Butzer-Gymnasium in Dierdorf. Für einen heimatverbundenen Menschen ist das schon ganz schön weit weg, denn 1956 sind Sie in Bonn geboren und haben 1975

am EMA ihr Abitur absolviert, bevor Sie an der Uni Bonn Mathe und Physik studierten. Das Bonner Lehrinstitut und das Referendariat in Leverkusen waren die Stationen danach. In der Zeit müssen Sie auch noch Karate (Dan-Diplom) gemacht haben. Planen Sie das jetzt auch wieder in der Zukunft? Lieber Herr Urff, ihre Markenzeichen sind rein äußerlich ein blauer Pullover und Sandalen, für die Schülerinnen und Schüler sind Sie eine Respektperson, eine Autorität, eine Lehrertypen

alten „Schlags“, der klare Anweisungen und Antworten gibt. Das kommt bei den Schülerinnen und Schülern gut an. Geradlinigkeit, Zuverlässigkeit, Ausgeglichenheit, Pflichtbewusstsein und überlegte konstruktive Vorschläge sind Charaktereigenschaften, die mir spontan bei Ihnen einfallen.

Über Jahre haben Sie einen äußerst zuverlässig funktionierenden Schülersanitätsdienst aufgebaut. Wenn es durch das Schulgebäude schallte, „Herr Urff, bitte in den Sanitätsraum“, konnten sich alle ruhig zurücklehnen, weil jeder wusste, eine besseren Sanitärer kann es nicht geben.

In der Physik haben Sie über Jahre die Physiksammlung geleitet und waren Strahlenschutzbeauftragter, den NW-Unterricht haben Sie geprägt, die Exkursionen zum DLR organisiert und die Physikshow in die Schule geholt. Als Physiksammlungsleiter – ich verrate es jetzt doch schon, weil es dann für Sie kein Zurück mehr geben kann – wollen Sie nach Möglichkeit im Herbst helfen, die Inventarisierung vor dem Umbau im nächsten Sommer abzuschließen. Die Fachschaft Physik wird sich freuen!

Aber wissen Sie eigentlich, womit Sie mir die größte innere Freude im letzten Halbjahr gemacht haben? Als bekennender „Übernachtschnellkorrigierer“, kamen Sie in Ihrer gesamten Lehrertypen

laufbahn nur ein einziges Mal zu mir, um um einen Korrekturtag zu bitten. Politisch interessiert und auch engagiert sind Sie auf vielen Ebenen. Sie waren jahrelang Vorsitzender des Lehrerrates und haben diese Rolle mit größter Selbstverständlichkeit und Zuverlässigkeit ausgefüllt. Aber Sie waren am Amos auch für den Philologenverband Vertrauenslehrer und engagiert für den VLES (ev. Lehrerverband), für den Sie noch kürzlich geworben haben. In Zukunft wollen Sie sich verstärkt der Kommunalpolitik widmen. Sie sind bereits Fraktionsvorsitzender der UWG in Alfter und wollen die Politik jetzt endlich mal gründlich und mit mehr Zeit „beackern“. Ich wünsche Ihnen dabei viel Erfolg und Durchhaltevermögen. Vernachlässigen Sie dabei nicht die Zeit für sich, für die Familie und den Garten mit den schönen Pfingstrosen.

Bleiben Sie gesund!

Liebe Frau Niefindt-Umlauff, Sie schreiben immer noch Amos-Geschichte. 40 Jahre Amos, 40 intensive Amos-Jahre, prägende Jahre in beiden Richtungen. Sie sind in Osterholz-Scharmbeck bei Bremen aufgewachsen und zur Schule gegangen. An der Uni Bonn haben Sie Deutsch und ev. Religion studiert und am KAG sowie am Amos ihr Referendariat absolviert. Beide Töchter haben hier ihr Abitur gemacht und jetzt auch ihre Enkeltochter.

Vierzig Jahre Amos - vier unterschiedliche Schulleitungen – zahlreiche Kolleginnen und Kollegen – noch viel mehr Schüler/innen und Eltern – Richtlinien, Kernlehrpläne, Konferenzen, Fortbildungen, ca. 30.000 Unterrichtsstunden, nicht viel weniger Theaterproben, Leistungskurse in Deutsch und ev. Religion, Literaturkurse, Elternabende, Elterngespräche, Klassenleitungen, Klassenfahrten und Jahrgangstufenfahrten, Schulgottesdienste, Morgenandachten, Seelsorgegespräche, Kirchentage, Besinnungstage, Israelaustausch, Amos-Jubiläen – 40, 50, 60 Jahre – mit umfangreichen Festschriften, Amos aktuell, Homepage,

Schul-Flyer, QA, Schulprogramm, Öffentlichkeitsarbeit, Tage der offenen Tür, Ehemaligentreffen, Lesungen, Projekte, Schulfeste, Abi-Gag-Betreuung, Kleinkunstabende, Talenteabende, sonstige Abendveranstaltungen, Technik, Theaterstücke, Musicals, und und ... und die Aula – das zweite „Wohn-



Foto: I. Umlauff

zimmer“ – mit Mann, Kind(ern) und keinem Kegel, aber Enkeltochter und Hunden.

Sie standen bei aller Bescheidenheit – manchmal fast etwas scheu wirkend – nie gerne selbst im Rampenlicht, setzten aber alles und alle anderen im Team mit Ian immer ins rechte Licht. Allzu oft werden Sie allein mit den Theaterproduktionen am Amos in Verbindung gesetzt, aber dieses ist – auch wenn das Schauspiel Ihre große Liebe ist – nur ein Teil von Ihnen. Besondere Herausforderungen waren sicherlich die gemeinsam mit dem Bereich Musik entstandenen Musicals wie „Jesus Christ Superstar“ und „Tommy“. Die Bündelung all dieser Kräfte aus Theater, Theatertechnik und Musik zeigte deutlich, dass das gemeinsam Erreichte mehr als die Addition des Einzelnen ist. Jede Aufführung war Ihnen wichtig und Sie können sich – dank ihres außerordentlich guten Gedächtnisses – auch noch an jede einzelne Inszenierung erinnern. Zum Abschluss inszenierten Sie nochmals mit aktuellen und ehemaligen Schülern und Schülerinnen „Anne Frank“ – eine Herzenssache von Ihnen. 14 Jahre lang gaben Sie 40 reich bebilderte und farbenfrohe Ausgaben von „Amos aktuell“ heraus. Die meisten Bilder stammten von Ihrem Mann Ian. Das täuscht darüber weg, dass Sie selbst gerne und sehr

gut fotografieren können. Im Redaktionsteam ergänzten Sie sich kongenial mit Jens Niedrich, der für das Layout verantwortlich war. Legendär sind Ihre nächtelangen gemeinsamen Redaktionssitzungen. Für das Schularchiv und die nachfolgenden Amos-Generationen sind die „Amos aktuell“-Ausgaben ein wahrer Schatz.

Für Amos Comenius sollten Schulen „Werkstätten der Menschlichkeit“ sein – einen großen Anteil daran, dass unser Amos eine solche „Werkstatt der Menschlichkeit“ geworden ist, haben wir Ihnen, liebe Frau Niefindt-Umlauff, zu verdanken. Mit Ihrem unermüdlichen Einsatz, immer das Positive im Menschen sehend, nie einen Menschen aufgebend, immer Hilfe anbietend, immer für ein friedvolles Miteinander

eintretend, prägten Sie in den letzten Jahrzehnten maßgeblich die Atmosphäre am Amos mit. Für das alles wollen wir Ihnen ganz herzlich im Namen der ganzen Amos-Schulgemeinde danken!

Besonders gut gefällt uns ein Bild von Amos Comenius, das unseren Lebenslauf als Fest beschreibt. Dabei bezieht sich Comenius auf die großen Feste im Jahresablauf des Volkes Israel. Ostern (bzw. Pessach) vor Beginn des Frühlings, Pfingsten (bzw. Schawuot) vor Beginn des Sommers, und das Laubhüttenfestes (Sukkot) am Ende des Herbstes zur Weinernte. Sie veranschaulichen für Comenius die drei großen Veränderungen im Laufe eines Menschenlebens: die Geburt, die Wahl seines Berufes und die Zeit nach dem Arbeitsleben. Diese Festtage, so schlägt Comenius vor, sollen wir feiern.

Lassen Sie uns feiern und möge „die Zeit des Laubhüttenfestes“ lange dauern und mit vielen neuen Aktivitäten und Freuden gefüllt werden. Wir sind uns sicher, dass Ihnen auch nach der aktiven Schulzeit nicht die Ideen und die Kräfte für weitere Projekte ausgehen werden und freuen uns, dass Sie sicherlich weiter eng mit dem Amos verbunden bleiben werden.

Mit allen guten Wünschen und Gottes Segen.

Die langjährige Schulpflegschaftsvorsitzende Frau Bonkowski-Weber wird verabschiedet



Foto: I. Umlauff

Liebe Frau Bonkowski-Weber, wir wollten uns bei dieser Gelegenheit auch bei Ihnen, die so lange mit der Schule verbunden ist, bedanken und verabschieden, zumal Sie auch immer diese Gelegenheit genutzt haben, die

scheidenden Lehrerinnen und Lehrer aus Elternsicht zu verabschieden. Ich denke mit Maximilian, Oliver und Charlotte haben Sie in den letzten 16 Jahren das Amos und seine verschiedenen Menschen gut kennengelernt, aber auch

im privaten Bereich haben Sie in Ihrer Amoszeit viele Erfahrungen sammeln und Ihre Menschenkenntnisse ausbauen können. Acht Jahre lang haben Sie Ihre gesammelten Erfahrungen als Schulpflegschaftsvorsitzende in den Dienst der Schule gestellt und stets mit sehr viel Engagement, z. T. „straffen Regiment“, aber immer konstruktiv und produktiv die Elternarbeit geleitet und die Schulentwicklungsarbeit mitgetragen. Ich denke an den Wechsel von G9 zu G8 und jetzt wieder zurück zu G9, an die QA, die Festschriften, den Elternleitfaden, die Klassen- und Schulpflegschaftssitzungen, die Schulkonferenz, Tage der offenen Tür u. v. m. Fast immer haben Sie unsere Schulveranstaltungen besucht – aus eigenem Interesse aber auch zur Würdigung der Arbeit der Schule. Sie haben immer Präsenz gezeigt.

Für die jahrelange stets sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit möchte ich mich persönlich bei Ihnen, liebe Frau Bonkowski-Weber – ganz herzlich bedanken.

Christoph Weigeldt

Die neuen Schulpflegschaftsvorsitzenden stellen sich vor

Liebe Schulgemeinschaft,

wir möchten die Gelegenheit nutzen, uns kurz als neues Team der Schulpflegschaftsvorsitzenden vorzustellen. Mein Name ist Marion Labonte, ich habe am Amos einen Sohn in der 6. Klasse und eine Tochter in der Q1, unser ältester Sohn besucht zurzeit ein Berufskolleg. Erfahrung in der Elternvertretung habe ich am Amos, an der Gesamtschule unseres ältesten Sohnes sowie in der Grundschule mit allen drei Kindern gesammelt, dort auch viele Jahre als Schulpflegschaftsvorsitzende. Ich weiß also ein bisschen, was auf mich zukommt, und freue mich darauf! Zumal das Amos mir sehr am Herzen liegt – ich habe hier vor genau 30 Jahren Abitur gemacht!

Judith John kennen Sie seit vielen Jahren, ihre Tochter besucht mittlerweile die 9. Klasse, und Frau John war nach ihrer Zeit als Schulpflegschaftsvorsitzende an der Grundschule auch am Amos von Anfang an als Mitglied der Elternvertretung sowie im Amt der stellvertretenden Schulpflegschaftsvorsitzenden aktiv, in das sie auch für das laufende Schuljahr gewählt wurde.

Ich bin sehr froh, sie an meiner Seite zu haben!

Wir freuen uns darauf, die Belange der Eltern am Amos vertreten zu dürfen und möchten die Chance nutzen, das Schulleben als Eltern aktiv mitzugestalten. Deshalb unsere große Bitte

an die Eltern, aber auch an Lehrer und Schüler: Treten Sie an uns heran, mit Vorschlägen, Ideen, Lob, Kritik, Anmerkungen etc.! Wir freuen uns auf einen regen und konstruktiven Austausch!

Marion Labonte und Judith John



Judith John und Marion Labonte

Foto: A. Braun

Die neu gewählte Schülervertretung startet ins neue Schuljahr

Motiviert und voller Tatendrang ging es für die frisch gewählte Schülervertretung Ende September nach Merzbach. Hier wurde an drei intensiven Tagen geplant und diskutiert, was die SV im kommenden Schuljahr alles machen möchte und die Anliegen der Schülerschaft wurden besprochen. Die neue SV, das sind elf Schüler/innen sowie die SV-Lehrer Herr Umlauff und Herr Knoll, der bei der SV-Wahl zum neuen SV-Lehrer gewählt wurde. Er ersetzt Frau Brückner, die uns als SV-Lehrerin immer toll unterstützt hat und auch in den Anfangsmonaten helfend zur Seite stand.

Unter der Leitung unserer Schülersprecherin Julia Pankotsch aus der Q1 konnten wir in Merzbach ein tolles Programm für das neue Schuljahr entwickeln und haben viele Ideen, wie wir für euch Schüler/innen den Schulalltag spannender gestalten wollen. Neben den U-Partys werden wir auch viele andere Projekte aus dem letzten Jahr beibehalten. Besonders erwähnenswert sind natürlich die Amos-Pullover und anderen Amos-Kleidungsstücke,

für die wir wieder eine Werbewoche stattfinden lassen, während der ihr euch Pullis und alles weitere bestellen könnt. Außerdem soll Ende des Schuljahres zum dritten Mal eine Kleiderbörse stattfinden und während des gesamten Schuljahres öffnen wir für euch wieder unseren SV-Kiosk! Hier könnt ihr in beiden Hofpausen bei unserem SV-Raum vorbeischaun und an allen Schultagen Schulwaren, also Hefte, Bleistifte und Ähnliches, sowie montags, donnerstags und freitags nachhaltige Snacks kaufen.

Wir haben für euch eine Werbewoche für die Dopfer-Mehrwegflaschen organisiert, die gleichzeitig zur Pulli-Werbewoche stattfinden wird. Doppers? Das sind praktische Mehrwegflaschen, mit deren Benutzung ihr jeden Tag Einweg-Plastikflaschen spart und so nachhaltig Plastik reduziert. Und nicht nur das, sondern auf den Flaschen wird zudem das Amos-Logo aufgedruckt sein und ihr könnt zwischen fünf Farben auswählen! Die Idee haben wir von der letzten SV übernommen und durch deren Vorarbeit könnt ihr eure neue

Dopfer-Flasche noch besser nutzen! Denn die letzte SV hat im Hinblick auf die Einführung von Dopfer-Flaschen die Idee gehabt, Trinkbrunnen in unserer Schule aufzustellen. Mit Geldern des Fördervereins stehen seit Ende der Sommerferien in der großen sowie der kleinen Pausenhalle jeweils ein Trinkbrunnen. Vielen Dank dafür!

Ihr Schüler/innen habt nun also jederzeit die Möglichkeit euch frisches Trinkwasser abzufüllen und gleichzeitig der Umwelt zu helfen - super! Nicht ganz ins Bild passt dabei aber, wenn an den Trinkbrunnen Wasserspiele jeglicher Art gespielt werden, weshalb wir euch an dieser Stelle auch darum bitten, verantwortungsvoll mit den Trinkbrunnen umzugehen.

Falls ihr noch mehr über unsere Aktionen erfahren wollt, könnt ihr uns auch gerne bei Instagram unter [sv_acg_bonn](#) folgen! Wir, die neue SV, freuen uns jetzt auf ein aufregendes, erfolgreiches und aktionsreiches Schuljahr mit Euch und hoffen auf viele schöne Momente!

Simon Röding (Q2) für die SV



Die neuen Schülervertreter/innen: Schülersprecherin: Julia Pankotsch (Q1); 1. Stellvertreterin: Marie Eckert (Q2); 2. Stellvertreter: Jan Steves (Q2); Kassenwartin: Romy Andreae (EF); Vorstandsmitglieder: Simon Röding (Q2), Katharina Lacher (Q1), Luis Schöneberg (EF), Sophia Gnad (EF), Julia Velling (Q1); Juniormitglieder: Marla Buchsteiner (8b), Lars Decker (8b)

Neue Kollegen am Amos: Julian Hendricks und Christian Weyers im Interview

Würden Sie sich kurz vorstellen?

Weyers: Hallo, mein Name ist Christian Weyers und ich unterrichte die Fächer Mathematik und Physik. Wenn ich gerade nicht an die Schule denke, jongliere, wandere oder tauche ich gerne, um mich zu entspannen. Lieber noch auf einer Reise in die weite Ferne.

Hendricks: Mein Name ist Julian Hendricks, ich bin 27 Jahre alt, in Krefeld aufgewachsen, und habe in Trier studiert. Das Studium der Fächer Mathematik, Informatik und Bildungswissenschaften hat mir dort viel Spaß gemacht, insbesondere der gute Kontakt zwischen Dozenten und Studierenden, da die Universität etwas kleiner ist. Darüber hinaus habe ich angefangen mich für den Unisport zu begeistern, beispielsweise Aikido.

Wo waren Sie vor dem Amos tätig?

Weyers: Ich habe die letzten drei Jahre in Japan unterrichtet und das Leben im fernen Osten war natürlich ein ganz anderes.

Hendricks: Nach dem Studium bin ich zurück zum Niederrhein gezogen. Meine erste Schule war das Gymnasium am Geroweier in Mönchengladbach, an der es mir gut gefallen hat. Neben dem Referendariat habe ich angefangen Klavierunterricht zu neh-



Christian Weyers
Mathematik, Physik



Julian Hendricks
Mathematik, Informatik

Fotos: I. Umlauff

men. Ich hatte als Jugendlicher bereits einige erste Versuche am Klavier begonnen und bin mittlerweile an dem Punkt angelangt, dass ich es bereue nicht konsequent dabei geblieben zu sein.

Nach dem Referendariat habe ich mir eine Vertretungsstelle gesucht, um die

Sommerferien für meinen Umzug aus Mönchengladbach zu nutzen. So kam ich für drei Monate zur Bischöflichen Marienschule Mönchengladbach.

Wie sind Ihre ersten Eindrücke vom Amos?

Hendricks: Obwohl ich erst seit wenigen Wochen hier bin, fühle ich mich bereits sehr wohl. Das liegt vor allem an den zahlreichen netten Kolleginnen und Kollegen und Schülerinnen und Schülern. Ich freue mich besonders darüber, dass die Informatikräume gerade erneuert wurden. Dies wird den Unterricht (insbesondere natürlich im Fach Informatik, aber auch für andere Fächer nutzbar...) aus meiner Sicht verbessern, da insbesondere unnötige Wartezeiten entfallen und die Arbeitsatmosphäre verbessert wird. Darüber hinaus freue ich mich über die zahlreichen Aktionen des ACG, wie beispielsweise den Zero Hunger Run.

Weyers: Der Einstieg in das neue Umfeld wurde mir durch die hilfsbereiten Kollegen, die netten Schülerinnen und Schüler sowie das angenehme Klima in der Schule schon von Anfang an sehr leicht gemacht. Ich hoffe auf eine gute Zusammenarbeit mit allen und die Chance, viele Schülerinnen und Schüler und deren Eltern bald persönlich kennenzulernen.

Bauliches: Neu gestaltete Eingangsbereiche und modernisierte 3. Etage im N-Trakt: Chemie und Informatik

Der Eingangsbereich der Aula war in die Jahre gekommen. Wenn Besucher/innen vom Parkplatz her kamen, um z.B. ein Theaterstück oder ein Konzert in der Aula zu besuchen, schlängelten sie sich über einen kleinen, mittlerweile holprigen Weg zum Eingang, nachts eher spärlich beleuchtet. Nun wurde der Bereich neu gestaltet, mit einladenden Bänken sowie raffinierter Beleuchtung ausgestattet und lädt zum Verweilen in den Pausen bei Veranstaltungen ein. Da dieser Bereich nicht mehr zum Schulhof gehört, dient er allerdings in den „normalen“ Pausen nicht als weiterer Aufenthaltsort für Schüler/innen. Dafür wurde im Eingangsbereich des V-Traktes ein weiteres Holzdeck gezimmert; der große Findling, der 2009 dort (statt eines Betonelements) plat-



Foto: N. Klätte

ziert worden war, wurde dabei elegant integriert. Hier ist ein neuer Lieblingsort einiger Schüler/innen entstanden, wie man täglich sehen kann.

Eine besondere Herausforderung war die Sanierung und Modernisierung des 3. Stocks im N-Trakt vor allem während der Sommerferien: Die Bauarbeiten in den Chemieräumen und der Informatik sowie die notwendige Sanierung des kompletten Daches des N-Traktes, da dies durchlässig geworden war, wurden in nur wenigen Monaten durchgeführt. Vielen Dank an dieser Stelle an unseren Architekten, Herrn Wagner, und unsere Hausmeisterin, Frau Bigge, die alles so hervorragend auf den Weg gebracht und beaufsichtigt haben.

Die Fachschaft Chemie hatte schon im letzten Jahr modernisierte Che-

mieräume an anderen Schulen besucht und mit Herrn Wagner sowie einer Firma, die sich mit der Einrichtung von Chemielaboren auskennt, die Modernisierung geplant. Die Chemieräume wurden so angeordnet, dass von beiden Chemieräumen aus die Vorbereitung gut zu erreichen ist. Dadurch musste ein Raumtausch erfolgen: N26 ist nun nicht mehr der Informatikraum, sondern einer der beiden Chemieräume. Die Versorgungsstationen in der Chemie kommen von der Decke und lassen sich je nach Bedarf hoch- und

herunterfahren. Modernes Mobiliar bietet für alle mehr Platz und Komfort. Neue Abzüge in den Fachräumen und ein neuer Giftschrank in der Vorbereitung entsprechen den neuesten Sicherheitsauflagen. Die Informatik wanderte von N 26 auf die genau andere Seite des Flures: nun N 23. Die Raumgestaltung wurde auf Wunsch der Informatiklehrkräfte den modernen Unterrichtsmethoden angepasst. Die größte digitale Tafel der Schule wurde außerdem hier installiert. Neue Rechner werden noch angeschafft.

In den Herbstferien erfolgten noch bauliche Kleinigkeiten in den neuen Räumen. Die Müllcontainer auf dem Parkplatz bekamen eine Holzbox, sodass die Container optisch verschwinden. Der Sanitätsraum erhielt auf Wunsch der Sanitäter/innen einen neuen Bodenbelag und wurde frisch gestrichen.

So konnte in 2019 wieder ein großer Schritt Richtung Gestaltung und Modernisierung gegangen werden.

Dr. Cordula Grunow

Einweihung des neuen Chemie- und Informatiktraktes

Einige Wochen mussten die Chemie- und Informatiklehrer/innen darauf verzichten, ihre Schüler/innen in den entsprechenden Fachräumen zu unterrichten. Mit diesem Provisorium ist jetzt Schluss! Noch vor den Herbstferien waren die zwei neuen Fachräume der Chemie und der neue Informatikraum im obersten Stockwerk des N-Traktes fertig. Es hat allen Einiges abverlangt, insbesondere das Ausräumen und das Einräumen der Chemiesammlung, die jetzt zwischen den beiden Fachräumen ihren Platz gefunden hat. Dafür kann sich das Ergebnis sehen lassen, oder wie es eine Schülerin der Mittelstufe beim Betreten der neuen Räume formulierte: „Krass. Total geiler Raum! Da haben wir jetzt immer Unterricht?“

Ähnlich, wenn auch mit anderen Worten, formulierte es Professor Lehmann von der Hochschule Bonn Rhein-Sieg anlässlich der Einweihungsfeier des neuen Chemie- und Informatiktraktes. Räume wie diese seien „Räume, in denen sich die Schüler wohlfühlen sollen“ und „Produkte entstehen lassen könnten, die von Menschen für Menschen gemacht“ seien. Er verwies auf das vorgeführte Experiment von Herrn Riemenschneider, bei dem die Schüler/innen der 9b bestaunen konnten, wie Kupfergeld zunächst in einer Flüssigkeit gebadet eine silberne

und anschließend im Feuer des Bunsenbrenners eine goldene Färbung annahm. Es sei, so Lehmann, keineswegs selbstverständlich, dass Schüler in solch einmalig ausgestatteten

Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 5 bis Q2 im neuen Informatikraum programmiert wurden.

All das wäre nicht möglich ohne das großzügige Spendenaufkommen der Schulstiftung, den Beitrag der Evangelischen Kirche im Rheinland und die finanzielle Unterstützung der Stadt Bonn.

Dies betonten in ihren Reden auch Herr Bender als Vertreter der Verwaltung der EKIR sowie Herr Lochte als Vertreter der Schulstiftung und Herr Trümper als Vertreter der Stadt Bonn.

Schulleiter Christoph Weigeldt betonte die zügige Erledigung des Umbaus in nur drei Monaten und den hohen Nutzen für die Schüler/innen und dankte den jeweiligen Spendern.

Er versäumte es auch nicht, angesichts der jüngsten politischen Entwicklungen in Deutschland auf die Notwendigkeit umfassender Bildung und gemeinsamen Lernens aller Schüler und Schülerinnen jedweder Konfession und Herkunft hinzuweisen. Die „Wichtigkeit der schulischen Bildung“, gerade auch an den Schulen in kirchlicher Trägerschaft hob ebenfalls Herr Trümper von der Stadt Bonn hervor, der „am liebsten nochmal in diesen neuen Räumen am Amos zur Schule gehen würde.“ Der verantwortliche Architekt Herr Wagner zitierte Amos Comenius selbst, indem er sagte, „Schule müsse ein Tummelplatz des munteren Lernens“ sein.

Nils Klätte



Die Einweihung der neuen Chemieräume sorgte bei Schülerinnen, Schülern und Gästen für reges Interesse.

Foto: N. Klätte

Räumen den naturwissenschaftlichen Unterricht genießen könnten. Welche technischen und auch pädagogischen Möglichkeiten die zwei neu gestalteten Chemieräume bieten, erklärten Frau Pagels für die Chemie und Frau Dr. Mink für die Informatik. Gas- und Elektroarmaturen können in den Chemieräumen von der Decke heruntergefahren werden, die mit Steinkacheln beschichteten Tische können flexibel im Raum angeordnet werden, so dass auch Gruppenarbeit an Experimenten problemlos und anschaulich möglich ist. Am nagelneuen, digitalen Smartboard veranschaulichte Frau Dr. Mink, was für Computerspiele am sogenannten Coding Day der Informatik von

Neues von den Mathewettbewerben

Am letzten Schultag vor den Sommerferien wurden wieder die Preisträger/innen des Känguru-Wettbewerbs in der Aula geehrt. Erfreulich ist die höhere Anzahl der Preisträger/innen, ein 3. Preis wurde neunmal vergeben, ein 2. Preis sechsmal und ein 1. Preis sogar siebenmal (an Aaron aus der 6a, Ferdinand aus der 6c, Henriette, Leonie und Mia aus der 7c, sowie an Benoit und Florian aus der 9a).

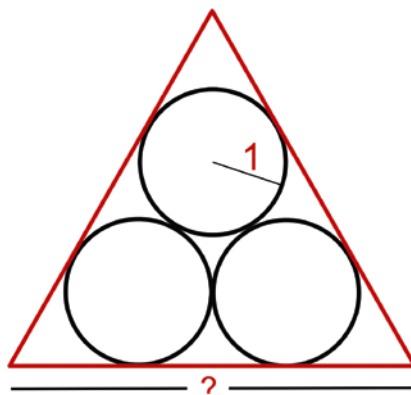
Bravo!!!

Im September startete ein Team unserer Schule, bestehend aus Florian (9a), Clemens (EF) und Nadjeschda, Tom und Joachim (alle Q2) beim Bonner Mathematik-Turnier. In der „Staffel“ am Vormittag lösten sie im Wettbe-

werb mit ungefähr 60 anderen Teams knifflige Aufgaben.

Ein Beispiel:

Drei Kreise mit dem Radius 1 werden aufeinandergestapelt. Welche Seiten-



länge hat das umschreibende gleichseitige Dreieck? (siehe Skizze)

In „Sum Of US“ am Nachmittag wurden komplexe Aufgaben zur Mathematik im Weltraum bearbeitet.

Am Ende belegte das Team Amos einen guten 19. Platz, also im oberen Drittel des Teilnehmerfeldes. Damit können wir sehr zufrieden sein.

Bis zum Jahresende geht es weiter mit der Regionalrunde der Mathematik-Olympiade, der Langen Nacht der Mathematik, der Olympiade bzw. dem B-Tag und dem mathematischen Adventskalender.

Wir freuen uns über eine rege Teilnahme!

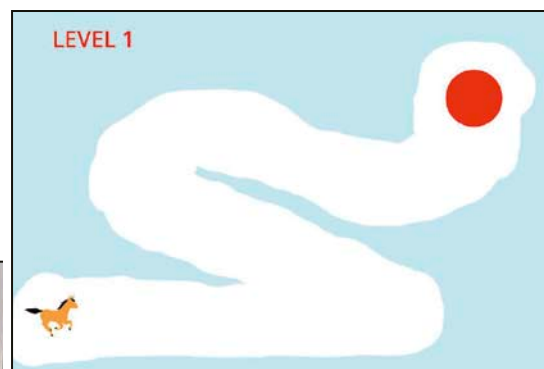
Felix Hartenstein, Mareike Mink

Saturday-Coding-Day am 5.10.19

„Dürfen wir jetzt weiter programmieren oder müssen wir noch Pizza essen?“ Diese Frage wurde in der Mittagspause des Saturday-Coding-Tags gestellt. An diesem Tag, einige Tage vor der offiziellen Eröffnung des neuen Informatikraums, fand die inoffizielle Einweihung

einen großzügigen Zuschuss erhalten haben.

Unser Dank geht auch an Herrn Brandt und Bastian Hartenstein als Programmierberater und Frau Braun vom Förderverein für die Unterstützung bei der



links: Arbeit im neu eingerichteten Informatikraum
oben und unten: Beispiele für Computerspiele, die mit der Programmiersprache Scratch von den Schülerinnen und Schülern entwickelt wurden

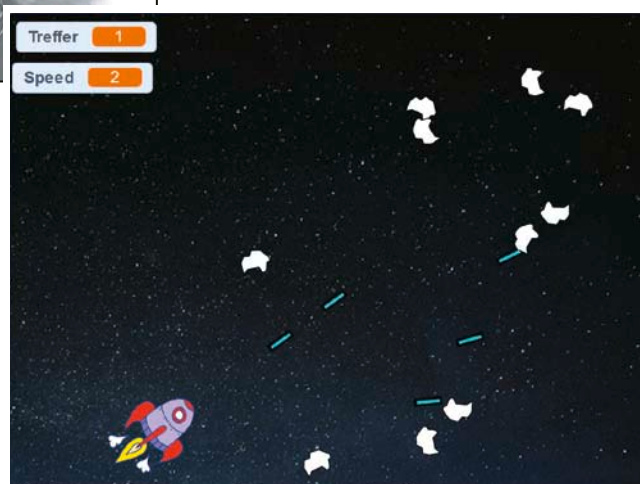
statt. Obwohl der Termin an einem langen Wochenende lag, war die Veranstaltung mit 30 Schülerinnen und Schülern (von Klasse 5 bis zur Q2) komplett belegt. Begeistert, kreativ und konzentriert verbrachten sie einen Tag in der Schule, um mit Scratch (einer grafischen Programmiersprache) einfache und auch kompliziertere Spiele zu programmieren.

Glücklicherweise wurde die Veranstaltung auch von stifter-helfen.de als förderungswürdig eingestuft, sodass wir

Beantragung der Fördergelder.

Im November planen wir mit den Informatik-Kursen auch erstmals an einem Wettbewerb teilzunehmen, dem Informatik-Biber.

Felix Hartenstein, Julian Hendricks, Mareike Mink



Fotos: F. Hartenstein

Neues aus dem Förderverein

Aktivitäten des Fördervereins

Wie zu jedem Schuljahresbeginn hat sich der Förderverein auch in diesem Jahr wieder am Tag der Einschulung und am Tag der offenen Tür mit einem



Informationsstand vorgestellt. Bei diesen Veranstaltungen gibt es immer ein munteres Treiben rund um die Stände im Foyer und in der Mensa. Es macht viel Freude, zusammen mit den anderen Aktiven der Schulpflegschaft, der Förderstiftung und von Cenemus e.V. die neuen Familien und die an der Schule interessierten Eltern willkommen zu heißen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen und ihre vielfältigen



Unterrichtsmaterialien für das neue Fach Digi



Getrennt sammeln – gemeinsam fördern!

Fragen zu beantworten. Natürlich wird auch die Arbeit des Fördervereins vorgestellt, es werden Amos-Ordner verkauft und insbesondere am Tag der Einschulung werden viele neue Mitglieder sowie an der aktiven Mitarbeit Interessierte für den Verein gewonnen. Ein herzliches Dankeschön an alle Hel-



Das neue Bienenhaus

ferinnen und Helfer für ihre tatkräftige Unterstützung!

Neue Beschlüsse und Anschaffungen

Bei der Vorstandssitzung des Fördervereins am 9. Oktober 2019 wurden die folgenden neuen Förderungen beschlossen:

- Bienenfreundlicher Schulgarten
- Materialien für den Saturday-Coding-Day
- Arbeitshefte für das neue Fach Digi in den Jahrgangsstufen 5 und 6

Mit den beiden zuletzt genannten Beschlüssen fördert der Förderverein die Auszeichnung des Amos als „MINT-Freundliche Schule“. Die Arbeitshefte für Digi werden in diesem Schuljahr unbürokratisch und ohne weitere Elterngelder den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung gestellt. Der Saturday-Coding-Day konnte in dieser Form angeboten werden, nachdem der Vorstand die Kooperation mit der Initiati-

ve Meet-and-Code und dem Haus des Stiftens GmbH initiiert hat.

Zusätzlich wurden einzelne Sozialanträge genehmigt. Außerdem werden einige Fördervorhaben als sogenannte Dauerbeschlüsse regelmäßig einmal im Schuljahr finanziert. Dazu gehören zum Beispiel der Amos-Preis, das Präventionsprojekt gegen sexualisierte Gewalt, der Preis für die Sieger des Erdkunde-Wettbewerbs und die Tischdekoration beim Ehemaligentreffen. Neu als Dauerbeschluss gefasst wurde nun auch die Förderung der Garten-AG, die regelmäßig Sämereien, Pflanzen und Gartengeräte benötigt.

Termine

Im weiteren Verlauf des Schuljahres sind zwei Vorstandssitzungen geplant. Die nächste Sitzung findet am Montag, den 10. Februar 2020, um 19³⁰ Uhr statt. Der Abgabeschluss für Anträge ist



Fotos: N. Klatte

am 27.01.2020. Die darauffolgende Vorstandssitzung wird am Dienstag, 26. Mai 2020, stattfinden. Beginn ist schon um 19⁰⁰ Uhr (Antragsschluss: 12.5.2020). An die Vorstandssitzung am 26. Mai 2020 schließt sich ab 20⁰⁰ Uhr die Mitgliederversammlung des Fördervereins an. Wir laden alle Mitglieder herzlich zur Teilnahme ein!

Der Vorstand

Landessynode tagte am Amos



Die Landessynode wurde von Präses Manfred Rekowski lauschte, wurde im großen Musiksaal der Schule kurzerhand ein komplettes Pressezentrum eingerichtet. Der WDR berichtete in der Mittagszeit direkt von der Pressekonferenz.

Vor der Schule und in der Schulcafeeteria luden zahlreiche Stehtische zum Gespräch in den Sitzungspausen ein, die Versorgung der Gäste mit Frühstück, Mittagsmahlzeit und einem abschließenden Kaffeetisch durch die Kinder- und Jugendinitiative Merzbach e.V., unterstützt durch das Cenemus-Team, funktionierte hervorragend.

Alles in allem profitierten wohl beide Seiten von der Durchführung der Synode an diesem eher ungewöhnlichen Tagungsort: Die vielen Gäste genossen die vorzügliche Bewirtung und die unge-

Für uns war es eine besondere Form der Wertschätzung, dass die Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland ihre eintägige Synode im Amos-Comenius-Gymnasium am 7. September 2019 durchführte. Der Gottesdienst fand zur Eröffnung der 72. Tagung der Landessynode unter tatkräftiger Unterstützung des Schulchores CantAmos unter Leitung von Herrn Kost und des Bläserensembles der Schule unter Leitung von Christoph Müller in der Johanneskirche statt, sowie der mitwirkenden Schüler/innen Henning Roscher, der die Schriftlesung übernahm, Lena Soddemann, die die Arbeit des Nord-Süd Kreises erläuterte, und Marie Eckert, die eine Fürbitte übernahm. Frau Koban-Müller



Synode zu Gast am Amos mit Eröffnungsgottesdienst in der Johanneskirche

Fotos: I. Umlauff

IMPRESSUM:

AMOS AKTUELL - INFOBLATT AM ACG
SCHULE DER EVANGELISCHEN KIRCHE IM
RHEINLAND

Amos-Comenius-Gymnasium
Behringstr. 27
53177 Bonn

Tel.: 0228 - 95 34 10
Fax: 0228 - 33 51 58
Homepage: www.acg-bonn.de

Kontakt: über die Homepage

Redaktion: N. Klatte
Layout: J. Niedrich

dirigierte die anwesende Gemeinde beim Singen der Lieder. Die Kollekte ging an unseren Nord-Süd-Kreis für das Senegalprojekt, getagt wurde anschließend in der Amos-Aula.

Die Synodalen, deren Zusammenkunft ausschließlich dem Thema „Finanzen“ gewidmet war, gefiel es augenscheinlich sehr gut an der Schule und nicht wenige lobten das große Engagement seitens der Schulvertreter/innen zum Gelingen der Landessynode. Eine Teilnehmerin formulierte es gegenüber einem Vertreter der Schule sogar so: „Ich bin nicht unbedingt ein Fan eintägiger Synoden, aber ab heute ein Fan Ihrer Schule.“ Während man in der Aula den Beiträgen der Synodalen unter der Lei-

störte Arbeit in ihren Synodalgremien, während wir als Amos sowohl die Wertschätzung seitens der Schulträgerin erfuhren als auch den Gästen anschaulich zeigen konnten, dass die Arbeit an einer evangelischen Schule mit viel Engagement und Optimismus erfolgreich geleistet werden kann. Entsprechend äußerte sich Präses Manfred Rekowski überaus positiv über unsere Schule:

„Die [am Amos] machen ja an und für sich schon eine sehr gute Arbeit. Aber dass sie auch so stark in Organisation, Logistik und Service sind, das hat unsere Erwartungen bei weitem übertroffen. Daher fühlen wir uns als Synode hier sehr wohl.“

Nils Klatte

Israel-Austausch: Wenn Geschichte lebendig wird



Wie es sich anfühlt, in einer Versammlung des Völkerbundes über die Teilungspläne Israels in verteilten Rollen zu diskutieren, das war eine der vielen Erfahrungen, mit der sich eine Grup-



pe von 14 Amos-Schüler/innen und -schülern in mehreren Workshops auf den Israelbesuch am Ende der Sommerferien vorbereitete.

Dann kamen unsere Gäste – eine Gruppe von jüdischen Jugendlichen aus Hadera und einer Gruppe arabischer Jugendlicher aus Majd el kurum.

Gute Stimmung, Spaß bei Picknick und Wandern, Spiele, Schwimmbad, Stadtrally, Shoppen, Kletterpark, gemeinsames Kochen – wir haben eine

wunderbare Woche miteinander verbracht. Genauso wichtig wie der gemeinsame Spaß waren unsere intensiven Arbeitsphasen und Diskussionen während der Begegnungstage:

Wer bin ich? Und was macht meine Identität aus? Welche Werte sind mir wichtig, und wie wollen wir unsere Kinder erziehen? Welche Ideologie führte in der Zeit des Nationalsozialismus zur Umwertung dieser Werte? Was hättest du getan am 9.11.1938, und wer war Marie Kahle?

Wenn Geschichte lebendig wird, dann beziehen wir sie auf unsere Gegenwart. Wie gehen wir aber mit dem Holocaust um? Was geschieht, wenn jemand dieses unglaubliche Verbrechen an der Menschlichkeit beginnt mit anderen Verbrechen zu vergleichen? Und wie können wir darüber reden, wenn unsere Freunde in der Shoa Großeltern und Großtanten und Onkel verloren haben?

Schnell wurde allen Beteiligten deutlich, wie wichtig es ist, im Konflikt zwischen den jüdischen und arabischen

Staatsbürgern Israels nicht nur über die Zeit des Nationalsozialismus viel zu wissen, sondern auch über die wechselhafte und komplizierte Geschichte Israels. In der Auseinandersetzung um die aktuelle Politik Israels innerhalb der israelischen Gruppe, wurde uns klar: Wir sind vor der ersten Begegnung mit unserer Israel AG nur bis zur Staatsgründung 1948 gekommen – bis wir nach Israel fahren, werden wir uns weiter mit seiner Geschichte beschäftigen müssen.

In dieser Begegnung sind wir den Konflikten nicht ausgewichen. Es war ein herausfordernder und wichtiger Prozess, sich auf das Gespräch miteinander einzulassen. Wer weiß, wie schwer solche Begegnungen sind, kann verstehen, warum es dafür der erfahrenen Begleitung von geschulten Mediatoren bedarf. Unterstützt hat uns darin unser neuer Austauschpartner, der Kibbuz NES Ammim, der uns für die Jugendbegegnung eine im Dialog geschulte Sozialpädagogin mitgeschickt hat. Einfühlungsvermögen, Perspektivwechsel und die Fähigkeit zum partnerschaftlichen Dialog waren von uns allen gefragt. Dies ist uns gelungen – wir sind Freunde geworden.

Freunde sind die Menschen, die deine Vergangenheit akzeptieren, dich in der Gegenwart mögen, und in der Zukunft zu dir stehen.

Imke Schauhoff



Fotos: I. Schauhoff

Unser Israelaustausch am Amos wird von der Deutsch-Israelischen Gesellschaft (DIG) getragen, deren Partner wir in diesem Programm sind. Gefördert wird die Jugendbegegnung vom Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch (ConAct).

Unser neuer Partner in Israel ist der Kibbuz NES Ammim, der die Begegnung mit arabischen und jüdischen Jugendlichen und unserem Amos ko-

ordiniert. Nes Ammim bedeutet „Zeichen für die Völker“ und versteht sich heute als ein von unserer Landeskirche mitgetragenes ökumenisches Begegnungszentrum, das sich für deutsch-israelischen und innerisraelischen Dialog einsetzt.

Weitere Informationen über das Studienprogramm von Nes Ammim gibt es unter www.nesammim.de

Untersuchung der Rheinischen Apfelroute – Dr. Hans Riegel-Facharbeitspreis in Geographie

Die Hans Riegel-Stiftung verleiht in Zusammenarbeit mit der Uni Bonn einen Preis für die drei besten Facharbeiten aus Bonn und der Umgebung in verschiedenen Fächern. Ich habe meine Facharbeit in Geographie geschrieben und habe dann einfach meine Arbeit für den Wettbewerb an die Uni Bonn geschickt.

Ich war total überrascht, dass meine Untersuchung zur Rheinischen Apfelroute, einem neu eingerichteten Tourismusprojekt für Fahrradtouristen zum Thema des Obstbaus rund um Meckenheim, mit dem ersten Preis im Fach Geographie ausgezeichnet wurde. Alle Preisträger wurden mit ihren Lehrer/innen in den Festsaal der Universität zur feierlichen Preisverleihung eingeladen, ich habe zusammen mit Frau Goertz teilgenommen. Für den ersten Preis gab es auch noch einen Preis für

die Schule. Für 250 € kann das Amos Material für den Erdkundeunterricht kaufen, Frau Goertz wollte – hoffentlich spannende – Lernfilme davon kaufen.

Es war auch interessant zu hören, welche verschiedenen Themen die anderen Schülerinnen und Schüler bearbeitet hatten. So ging es z.B. um Klimaschutz, Artenvielfalt im Siebengebirge oder wie man mathematisch gerecht einen Kuchen aufteilen kann. Mir hat meine Arbeit viel Spaß gemacht, auch wenn es natürlich auch manchmal stressig war. Mir hat gut gefallen, sich ein eigenes Thema suchen zu können, das mich wirklich interessiert hat.

Dabei ging es bei der gerade neu eingerichteten Rheinischen Apfelroute darum, ob dieses Fahrradtourismusprojekt überhaupt sinnvoll ist und mehr Tourismus in die Region brin-

gen und Meckenheim und das rheinische Obstbaurevier, das drittgrößte in Deutschland, bekannt machen kann. Spaß hat es gemacht, eigene Interviews mit dem Projektleiter und den Wirtschaftsförderern der Kommunen zu machen und in der Bibliothek des geographischen Instituts Bücher zu dem Thema „Regionaler Tourismus“ zu lesen und auszuwerten. Ich kann euch nur Mut machen, euch ein spannendes Thema zu suchen und in der Facharbeit ein bisschen selbst zu forschen. Zur Rheinischen Apfelroute kann ich sagen, dass sie, wenn viele Obstbaubetriebe mitmachen und das Marketing stimmt, eine schöne Route sein könnte, wo man von Hofcafé zu Hofcafé radeln kann und lernt, wo und wie die Äpfel, die man isst, wachsen ...

Maya Findenegg (Q2)

Mikroplastik in der Umwelt – Facharbeitspreis im Fach Biologie

Clara Kuske (Q2) hat den zweiten Platz für ihre Facharbeit in Biologie beim „Dr. Hans Riegel-Facharbeitspreis“ gewonnen.

Heutzutage tauchen in den Medien viele Bilder und Videos auf, die auf die Verschmutzung der Umwelt durch Plastik hinweisen. Da mich dieses Thema schon seit längerer Zeit interessiert, habe ich mich damit im Rahmen der Facharbeit beschäftigt. Der Mensch ist der Erzeuger und Verbraucher von Kunststoffen, die in unterschiedlichster Art und Größe hergestellt werden können. Eine dieser Formen ist Mikroplastik. Die

winzigen Plastikpartikel gelangen über verschiedene Wege in die Umwelt, sind hochpersistent und konnten zweifelsfrei in tierischen Organismen sowie dem Menschen nachgewiesen werden. Genauso wie unser Trinkwasser, das aufgrund unzureichender Filterung belastet ist, sind auch unsere Lebensmittel mit Mikro-

plastik kontaminiert, da es über die Nahrungskette weitergegeben werden kann.

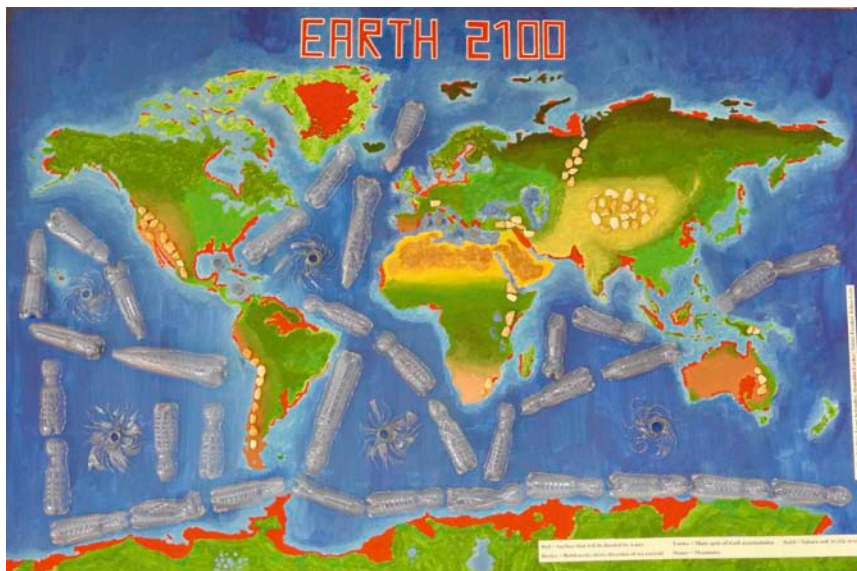
In meiner Facharbeit habe ich mich

finden. Dabei habe ich diese nicht nur mit Naturkosmetik verglichen, die aus natürlichen Bestandteilen und abbaubaren Kunststoffen bestehen sollte,

sondern auch kritisch eben solche Produkte genauer betrachtet. Dabei kam ich zum Schluss, dass diese ebenfalls in einigen Fällen keine ausreichend umweltfreundliche Alternative für uns als Verbraucher bieten.

Im Verlauf der intensiven Anfertigungszeit der Facharbeit und der Auseinandersetzung mit dem Thema konnte ich viel über die alarmierenden Folgen des Mikroplastiks im menschlichen sowie tierischen Körper lernen und ein Bewusstsein gegenüber dieser aktuellen Problematik entwickeln. Unser Konsumverhalten spielt hierbei eine entscheidende Rolle und sollte von jedem überdacht werden, der unsere Umwelt vor dem weiteren Eintrag des Plastiks schützen möchte.

Clara Kuske (Q2)



Wie in diesem Bild von Lars Borchering, Franz Schindler, Benedikt Lacher, Niklas Frenkel und Kilian Götz dargestellt, gelangt Mikroplastik in unsere Umwelt – damit beschäftigte sich auch Clara Kuske in ihrer preisgekrönten Facharbeit.

genauer mit dem Eintragungsweg des Mikroplastiks durch Kosmetikprodukte des täglichen Gebrauchs beschäftigt und experimentell verschiedene solcher Produkte auf Mikroplastik untersucht. Mein Ziel war es, eine Lösung und Alternative für die aktuelle gesundheitsgefährdende Eintragung von Mikroplastik durch Kosmetik zu

Verleihung des Konrad-Adenauer-Schülerpreises im Fach Geschichte

Gemeinsam mit Frau Stehlgens und meinen Eltern bin ich zur Preisverleihung ins Konrad-Adenauer-Haus nach Rhöndorf eingeladen worden. Ich hatte meine Facharbeit, die ich in der Q1 im Geschichts-LK geschrieben hatte, bei der dort ansässigen Stiftung eingereicht und mich um den Konrad-Adenauer-Schülerpreis beworben.

Das Thema meiner Arbeit war die deutsch-französische Aussöhnung nach dem Zweiten Weltkrieg, die von Konrad Adenauer und Charles de Gaulle maßgeblich vorangetrieben wurde und 1963 im Élysée-Vertrag ihren Höhepunkt fand. Charles de Gaulle

und Konrad Adenauer verfolgten das Ziel eines geeinten Europas und erkannten besonders an den Folgen des Ersten und Zweiten Weltkriegs,

dass die deutsch-französische Freundschaft erforderlich für eine europäische Einigung sein würde. Es entwickelte sich eine Freundschaft, die zwischen Staatsmännern ehemals verfeindeter

geblich dazu beigetragen, dass sie ihr Ziel trotz erheblicher Schwierigkeiten und Rückschläge verfolgt haben. Ihre große Bedeutung für das Zustandekommen des Vertrags lässt sich also nicht gering schätzen.

Das Thema hat mich persönlich sehr interessiert, da ich diese entspannte Situation zwischen Deutschland und Frankreich während meines Frankreichaufenthalts durch das Brigitte-Sauzay-Programm selbst erlebt habe. Und dass ich mit meiner Arbeit dann auch noch den zweiten Platz belegte und in einem sehr feierlichen Rahmen vom Enkel des ehemaligen Bundeskanzlers per-

sönlich ausgezeichnet wurde, war eine große Ehre für mich.

Lara Kaufuss (Q2)



Die Preisträgerinnen vor dem Konrad-Adenauer-Haus – vorne links Lara Kaufuss (Q2)

Foto: Adenauer-Haus, Rhöndorf / F. Homann

Nationen mehr als außergewöhnlich ist. Ihre ähnlichen Erfahrungen, ihre Einstellungen, ihre Freundschaft und ihr Vertrauen zueinander haben maß-

Zeit für Utopien – ein Filmabend zum Nachdenken

Eine Utopie ist ein Traum einer perfekten Welt.

Kreative und faire Ideen behandelt die Dokumentation „Zeit für Utopien“, die auf Einladung des Nord-Süd-Kreises in der Aula gezeigt wurde. Der Film kam letztes Jahr in die Kinos. Um auf das Thema einzustimmen, präsentierte Fahrradhändler Heinemann aus Plittersdorf ein Fahrrad mit Bambusrahmen – Made in Ghana.

Anschließend wurde im Film das Unternehmen Fairphone vorgestellt. Es hat sich zum Ziel gesetzt, so umweltschonend und gerecht wie möglich, Handys zu produzieren.

Auch holten die Filmemacher einen Wissenschaftler vor die Kamera, der erklärte, was der Mensch eigentlich bräuchte und wonach er strebe: Gemeinschaft und Anerkennung. Doch das komme in unserer Gesellschaft häufig zu kurz.

Ein Beispiel, bei dem das hingegen sehr gut funktioniert, ist „Hansalim“. Unter diesem Namen haben sich in Südkorea vor mehr als dreißig Jahren tausende Bauern zusammengeschlossen. Sie arbeiten gemeinsam und stimmen über wichtige Entscheidungen demokratisch ab. Wenn z. B. ein Bauer eine schlechte Ernte hat, helfen ihm die anderen. Das Prinzip ähnelt einer Genossenschaft.

Ein französisches Teeunternehmen hat das auf eine ähnliche Weise gemacht. Nun besitzen die Angestellten zusammen die Firma und entscheiden gemeinsam, wie sie handeln wollen. Sie pflegen bewusst einen engen Kontakt zu ihren Kunden. So schätzen diese die Produkte mehr wert und sind eher bereit, einen fairen Preis zu zahlen.

Außerdem wurde ein Wohnprojekt vorgestellt, in dem der Einzelne weniger

individuellen Platz beansprucht und dafür mehr in Gemeinschaft nutzt und so Ressourcen spart.

Nach dem Ende des Films ergriff Herr Gerle vom Filmdienst das Wort. Er ist als Filmkritiker auf „Zeit für Utopien“ gestoßen. Er stieß eine Diskussion über das Thema des Films an. Machen sich die Leute Gedanken, wie sie leben wollen? Werden in Zukunft mehr Unternehmen im Sinne einer Genossenschaft organisiert sein und stärker versuchen, nachhaltig zu produzieren? Die Meinungen der Zuschauer dazu waren kontrovers: Manche fanden, dass durch Fridays for Future sehr viele Leute ihre Lebensweise ändern. Andere glaubten, dass die allermeisten so weiterleben wollen wie bisher. Was ist eure Meinung?

Henning Roscher (Q2)

Die Klimabotschafter



Foto: N. Klätte

Die Klimabotschafter besetzen den Lehrerparkplatz.

Hallo Schülerinnen und Schüler des Amos, Ihr habt alle mitbekommen, dass unsere Welt vom Klimawandel bedroht ist und dass wir alle zusammen etwas dagegen tun müssen. 15 Schülerinnen und Schüler aus Klasse 8 und 9 sind im

letzten Schuljahr auf einen Klima-Workshop gegangen und wurden dort zu Klimabotschaftern ausgebildet. Wir haben in der Jugendakademie Walberberg sehr viel über das Thema Klimawandel und seine Folgen gelernt, wie z. B. über die Ursachen und Wirkungsweise des Treibhauseffektes oder über die Bedeutung der 1,5- bis 2-Grad-Celsius-Grenze für die Erderwärmung. Wir haben zusammen überlegt, wie man an unserer Schule neue Ideen realisieren könnte, die zur Verbesserung des Klimas beitragen, wie

z. B. Gründächer, Solaranlagen oder den Gebrauch von Recycling Papier. Und wir wollen „Fridays for Future“ unterstützen: Freitags in der zweiten Hofpause treffen wir uns immer im oberen Aula Foyer, um neue Ideen auszutauschen oder uns Aktionen auszudenken. Es ist immer gut, sich für das Klima einzusetzen, ob man jetzt auf Demos geht, weniger Fleisch isst oder auf Plastik verzichtet. Hauptsache, man tut etwas! Es bringt nichts, immer nur zu sagen, wie schlecht es dem Klima geht, es geht darum auf die Worte Taten folgen zu lassen. Wir freuen uns über jeden, der freitags mal vorbeischaut, um bei den Aktivitäten der Klimabotschafter mitzumachen. Unser Kontaktlehrer ist Herr Kempen, auch an ihn könnt ihr euch wenden.

Eure Klimabotschafter

Amos for Future

Eine große Zahl von Schülern und Schülerinnen des Amos hat sich auf den Weg gemacht, um für nachhaltige Maßnahmen zum Klimaschutz zu demonstrieren.

Trotz der Aufforderung des NRW-Schulministeriums, nicht am Schulstreik teilzunehmen und der Drohung mit dem Eintrag unentschuldigter Fehlstunden auf Zeugnissen, nahmen unzählige, engagierte junge Menschen an der Demonstration auf der Bonner Hofgartenwiese und dem anschließenden Demonstrationzug durch die Bonner Innenstadt teil.

Eine der Organisatorinnen des Schulstreiks an unserer Schule, Sarah Winter, lobte das große und ernsthafte Engagement der Schüler und deren Bereitschaft, aktiv für einen Wandel der derzeitigen Wirtschafts- und Verkehrspolitik der Bundesrepublik einzutreten. Alle Schüler sind überzeugt, dass sie selbst einen Unterschied machen können und schon deshalb gilt das Amos als die „Fahrradschule“ schlechthin. So sehen es

auch die vielen Eltern, die ihre Kinder bei der Demonstration unterstützten, zumal manche der Demonstrierenden erst in Klasse 6 sind.



Foto: N. Klätte

In über hundert Ländern und auf allen Kontinenten wurde ein Zeichen gesetzt für eine Wende in der Klimapolitik, so auch in Bonn und eben auch am Amos. Ausgerüstet mit einem großen 1,5 Grad Plakat als Symbol für die Begrenzung des weltweiten Temperaturanstieges und einer unüberschaubaren Menge beschriebener Pappschilder,

sowie unter dem lautstarken Chor der Jugendlichen, die rhythmisch skandierten: „Wir sind jung, wir sind laut, weil ihr uns die Zukunft klaut!“, zogen die Amos-Schüler/innen entlang der vielen Passanten und Fahrradfahrer, die dem Treiben wohlwollend zusahen. Simon, der stolz berichtete, sein riesiges Plakat zusammen mit seinem Vater gebastelt zu haben, hofft, dass der Protest auch eine Wirkung zeigt und endlich Maßnahmen ergriffen werden, um den Klimawandel zu stoppen. Dies erwarten auch die ehemaligen Amos Schülerinnen Kaja und Rilana, die erzählten, dass sie das Klimacamp auf der Hofgartenwiese aktiv unterstützen und einen Poetry Slam zum Klimastreik organisiert haben.

Es bleibt zu hoffen, dass sich wirklich endlich etwas tut und die vielen Impulse der demonstrierenden Schüler und Schülerinnen auch in der Politik Gehör finden und tatsächlich zu einem Wandel führen, der die Schöpfung bewahren hilft.

Nils Klätte

Laufen gegen den Hunger

Beim diesjährigen „Zero Hunger Run“ der Welthungerhilfe ging auch das Amos wieder an den Start. Insgesamt 93 Läuferinnen und Läufer folgten dem Aufruf des Nord-Süd-Kreises und liefen in den Rheinauen mit insgesamt 2140 anderen eine Strecke von 5 oder 10 km, um die Welthungerhilfe in ihrem Kampf gegen das Hungerleiden auf dieser Welt zu unterstützen. In diesem

Jahr kamen rund 50.000 Euro zusammen, knapp 10.000 Euro mehr als im Vorjahr.

Man hat mit dieser sportlichen Betätigung aber nicht nur etwas Gutes für sich selbst und die Welt getan, sondern es hat auch riesigen Spaß gemacht, gemeinsam als „Team Amos“ an den Start zu gehen. Wir sind stolz, dass sich trotz des Regenwetters eine

so große Zahl unserer Schülerinnen und Schüler mit ihren Familien für eine so wichtige Sache einsetzte. Wir freuen uns auf den nächsten Run!

Übrigens: Eine Medaille gibt es unter anderem für die teilnehmerstärkste Schule – Das wäre doch ein Ansporn fürs nächste Jahr!

Birgit Gräser, Thomas Ziegler



Fotos: Nord-Süd-Kreis

Als Anerkennung für die Schule mit der zweitgrößten Teilnehmergruppe wurde dem Amos-Team dieser Pokal überreicht. Oberbürgermeister Ashok Sridaran beglückwünschte alle.

Ergebnisse des TSE 2019

Auch dieses Jahr war das Ergebnis des Tages des Sozialen Engagements (TSE) wieder herausragend: 19.154,52 € wurden erarbeitet!

Die Beteiligung der Schülerschaft lag bei 95%; bei den Jahrgängen 5, 6 und 7 sogar bei 100%.

Das hatten wir noch nie! Super! Allen gilt unser riesiger Dank für die vielen eingebrachten Spenden für den Nord-Süd Kreis. Die Klasse mit dem höchsten Spendenergebnis war diesmal die 6a mit 2.323,49 €, vor der 6b und der 7a. Weiter so!

*Angelika Raberg
für den Nord-Süd Kreis*



Begegnungsfahrt der Stufe EF in die Jugendakademie Walberberg



Die Stufe EF ist auf Begegnungsfahrt in der Jugendakademie Walberberg zu Gast gewesen. Alle Schüler und Schülerinnen genossen den Aufenthalt auf dem weitläufigen Gelände der Jugendakademie. Nach einigen kreativen Kennenlernspielen der neu zusammengestellten Stufe, durften sich die Schüler/-innen aus einem breiten Angebot an Workshops ihr eigenes Individualprogramm für die vier Tage zusammenstellen. Zunächst wurden aktuelle Themen in Gruppen bearbeitet und mitunter kontrovers diskutiert. Das Angebot reichte von Genderfragen über Klimagerechtigkeit und Frie-

voreingenommen zu begegnen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Den zweiten Workshop teil verbrachten die Schülerinnen und Schüler mit überwiegend kreativen Arbeitsgruppen, in denen sie sich mit Malerei und Gestaltung, dem Herstellen eigener Stop-Motion-Filme, einer Schreibwerkstatt, dem gemeinsamen Erfahren von „Stille“ auseinander-

denserziehung bis hin zu Themen wie „Persönliche Utopien und Zukunft“ sowie dem Thema „Beziehungen“. Die Jugendlichen arbeiteten mit ausgebildeten Teamern, die den Schülern und Schülerinnen die Gelegenheit gaben, sich einmal frei von Notendruck und Schulrealität un-

setzen sowie ein No-Waste-Projekt durchführten.

Neben den guten und anregenden Praxisworkshops lobten die Schüler/innen besonders die gute Unterbringung in der Jugendakademie und das herausragende Essen dort sowie den gemeinsamen Grillabend. Zudem bot der Aufenthalt in der Akademie den Stufenleitern Frau Pagels und Herrn Klatte die Möglichkeit, alle Stufengeschäfte (wie z. B. die heiß ersehnte Stufensprecherwahl) in Ruhe durchzuführen und viele persönliche Gespräche mit den Schülerinnen und Schülern zu führen, um allen einen guten Start in die Oberstufe zu ermöglichen.

Nils Klatte



Fotos: N. Klatte

Schüleraustausch mit Bury St Edmunds County Upper School ging ins 52. Jahr!

Die jährliche Englandaustauschfahrt unserer 32 - köpfigen Amos Schülergruppe aus den Klassenstufen 8-11, erstmals unter der Leitung von Frau Buchholz und Herrn Klatte, führte auch dieses Jahr wieder nach Bury St Edmunds.

Die Schüler/innen verbrachten eine kurzweilige und in jeder Hinsicht herausfordernde Woche in den englischen Gastfamilien. Da die englischen Schüler/innen bereits im Frühjahr in Deutschland waren, war die Wiedersehensfreude an der County Upper School natürlich groß.

Während die Schüler/innen zunächst alleine in den Gastfamilien ihre sprachlichen Fertigkeiten reichlich unter Beweis stellen mussten, ging es dann gemeinsam nach Norwich zur Besichtigung einer normanischen Burg. Anschließend wurde im örtlichen Bowlingcenter der Ta-

ges-Champion ausgespielt: allerdings gewann kein Schüler, sondern Frau Buchholz, die souverän alle Pins abräumte.

Ferner standen Ausflüge in Bury selbst, nach London und nach Thorpeness ans Meer auf dem Programm, hier hatten die Schüler/innen besonders viel Spaß beim Ruderbootfahren (und Entern) sowie der anschließenden Strandwanderung. In London gab es dann nach einer kurzen Führung durch Westminster Zeit zum Shoppen und der Besichtigung des Olympia-Geländes. Sehenswert war der Ausblick vom Olympia Tower auf das West Ham Fußballstadion und die Skyline von London. Am Folgetag fand eine geführte Stadttour durch das wunderschöne Bury St Edmunds mit seiner Abtei statt und zuletzt übten sich die Amos-Schüler/innen in einer Variante des Cricketspiels für Jugendliche.

Am spannendsten war sicherlich auch die Teilnahme am jeweiligen Fachunterricht in der County Upper School. Den Schüler/innen gefiel besonders die exzellente Ausstattung der Schule (z. B. mit einem 3-D Drucker), allerdings stieß das Schulgebäude mit seinen engen Gängen und Räumen auf weniger Begeisterung. Und sicherlich ist auch der ungewohnte Unterricht in Schuluniformen ein echtes Erlebnis. Außerdem gaben sich die beteiligten englischen Lehrer/innen sehr viel Mühe, den Amos-Schülerinnen und -schülern einen schönen Aufenthalt in Bury zu ermöglichen.

Alles in allem zogen die Schüler/innen ein durchweg positives Fazit, auch im Hinblick auf die Erweiterung und Anwendung ihrer Englischkenntnisse – auf ein Neues im nächsten Jahr beim 53. Englandaustausch!

Nils Klatte

Englandaustausch 2019 – Zwei Erfahrungsberichte



Im Juni 2019 bin ich mit 32 anderen Schülerinnen und Schülern aus den Klassen 8 bis Q1 im Rahmen des Englandaustausches nach London geflogen, um von dort nach Bury St Edmunds weiter zu fahren. Ich hatte mich schon lange darauf gefreut. Die Austauschpartner aus England waren schon im März bei uns gewesen und ich persönlich hatte die ganze Familie schon am Freitag nach Fronleichnam mit meiner ganzen Familie in England besucht und erfahren, wie nett sie waren. Trotzdem hatte ich dieses Kribbeln im Bauch und fragte mich, ob sie mich wohl verstehen würden, wenn ich alleine bei ihnen sein würde. Da das Flugzeug Verspätung hatte, hatten Stella, meine Austauschpartnerin, und ihre Mutter schon einige Zeit auf mich gewartet. Wie sich herausstellte, haben wir uns von Anfang an sehr gut verstanden, so dass meine Sorgen unbegründet waren.

Die Schule in Bury St Edmunds ist wirklich groß. Es gibt Tennisplätze, auf denen ich mit Stella an einem Morgen gespielt habe und eine gut ausgestattete Bibliothek, in der sich einige Schüler regelmäßig getroffen haben, um Japanisch zu lernen. Als Wahlfach wurde auch Kochen angeboten. Neben den schulischen Aktivitäten, an denen wir als Gruppe teilgenommen

haben, ist meine Gastfamilie mit mir ans Meer gefahren, wo ich köstliche Fish&Chips gegessen habe. Wir sind oft mit dem Hund spazieren gegangen und mit dem Fahrrad zu einem Festival gefahren, wo ich auch andere Mitschülerinnen und ihre Austauschpartner getroffen habe. Es gab dort viele kleine Stände, an denen typisch englische Sachen verkauft wurden und wir haben noch bis Mitternacht getanzt und getobt, während u. a. die Band „Scouting for Girls“ tolle Musik gemacht und gesungen hat. Das Essen war bei meiner Gastfamilie richtig lecker. Der Vater hat jeden Morgen frisches Brot geba-

hat, haben wir Scrabble gespielt. Ich bereue es nicht, mich für den Englandaustausch angemeldet zu haben und ich würde jedem raten, es selbst auszuprobieren und eigene Erfahrungen zu sammeln!

Miriam Bäumgen Nagore (EF)

Ich war mit unserer Gruppe von 32 Schülern in Bury St. Edmunds. Wir lebten bei unseren Austauschschülern, die wir schon im März bei ihrem Besuch in Deutschland kennengelernt hatten. Wir konnten unsere Austausch-

schüler in den Unterricht begleiten und sind nach London und an den Nordseestrand gefahren.

Ich fand den Englandaustausch eine schöne Erfahrung und ich konnte auch etwas vom englischen Schulalltag kennenlernen und natürlich viele englische Vokabeln dazulernen. Außerdem konnten wir Freundschaften mit Engländern schließen, die hoffentlich noch länger halten.

Alina Drescher (EF)



cken und die Mutter hat das Essen immer selbst gemacht, wie z. B. Quiche. Ich durfte im Zimmer des Bruders schlafen, da er in dieser Woche nicht zu Hause war, und dort war sogar eine Bettheizung, so dass es richtig cosy war und ich sehr gut geschlafen habe. Da Stellas Mutter Tierärztin ist, hat meine Gastfamilie viele Tiere im und rund ums Haus: Fische, Hühner, Hunde, eine Katze und zwei Esel, die sich morgens immer bemerkbar gemacht haben. Fast jeden Abend haben wir nach dem Abendessen Karten oder etwas anderes gespielt, was mir auch viel Spaß gemacht hat. Mit der Großmutter, die uns zwischendurch besucht



Fotos: N. Klatte

Ratzeburg 2019



Foto: F. Hartenstein

Die Stimmung hätte nicht besser sein können: Auf ging's nach Ratzeburg. Dort wurden wir sehr freundlich von der Leitung des CVJM- Heimes begrüßt und bezogen unsere Zimmer. Schon bald nach der Ankunft lernten wir die Segellehrer und die Surflehrerin kennen, die uns sofort in Gruppen einteilten. Die Surfer, die nur aus einer Gruppe von 9 Schülerinnen und Schülern bestanden, zogen direkt ihre Neoprenanzüge an und wurden auf ihren Brettern auf den See hinausgezogen. Dort machten sie sich mit dem Brett vertraut und spielten ein wenig auf dem Wasser.

Die Segler, die den Rest der Stufe bildeten, hatten erst einmal eine Einweisung, paddelten dann aber mit ihren Booten auch bald raus. Segel wurden jedoch noch nicht gehisst, weder bei den Surfern noch bei den Seglern. Nach der ersten Stunde gab es endlich das lang ersehnte Abendessen, eine Gelegenheit, ausgiebig über die Zimmer und die ersten Erfahrungen auf dem Wasser zu diskutieren. Am späteren Abend machte jede Klasse für sich zusammen mit ihren Klassenleh-

ren einen kleinen Spaziergang durch Ratzeburg. Als sich dann alle in der Jugendherberge wieder trafen, wurden die Spiele ausgepackt und die Tischtennisplatte und der Kicker ausgestellt. Nachtruhe herrschte um 23⁰⁰ Uhr, aber geschlafen wurde frühestens um Mitternacht.

Früh am Morgen wurden die – angesichts der frischen Temperaturen - mutigen Frühschwimmer und die Jogger geweckt. Kurz darauf gab es dann auch Frühstück, und nach einer kurzen Pause gingen wir zum Hafen und machten die Boote und Surfbretter bereit, um rauszufahren. Auf dem Wasser gab es guten Wind, und die Surfer hatten Schwierigkeiten, ihre Segel im Griff zu behalten. Doch mit der Zeit lernten wir, wie man sich verhalten musste, um geradeaus zu fahren. Nach einer kurzen Mittagspause ging es nochmal aufs Wasser mit immer besseren Ausichten darauf, nicht reinzufallen. Am Abend wurde viel "Werwolf" gespielt und die Stimmung wurde immer besser.

Am nächsten Tag war noch stärkerer Wind als am Vortag und man-

che Segler packte die Angst, ihr Boot könnte umkippen. Die Segellehrer versicherten, das sei so gut wie unmöglich. Fünf Minuten später stellte sich etwas anderes heraus: Das Boot von zwei Lehrern lag plötzlich waagrecht im Wasser, und die Besatzung musste aus dem See „gefischt“ und mit dem Motorboot zurück an Land gebracht werden. Darüber wurde natürlich nicht mehr geredet ... fast!

Die Zeit verging wie im Flug mit Surfen, Segeln, Werwolfspielen, Schwimmen, gemeinsamem Eisessen und Testvorbereitung für den Segel- oder Surf-Grundschein. Übrigens: Keiner fiel durch! So schnell, wie man sich eingelebt hatte, kam auch schon die Abfahrt. Die Zimmer wurden geräumt und sauber gemacht, und es hieß Abschiednehmen von Ratzeburg. Ein paar Tage länger hätte die Klassenfahrt schon noch sein dürfen!

Mir persönlich hat die Klassenfahrt sehr viel Spaß gemacht und ich wünsche jeder folgenden Klasse bzw. Stufe, dass sie sich auch so gut versteht.

Jonah Bisom (9a)

Klassenfahrt der sechsten Klassen nach Kronenburg – Erlebnisse der 6c

Endlich sind wir zum Landschulheim mitten im Wald angekommen. Nach dem Essen machten wir uns auf zu einem Spaziergang rund um den Kronenburger See. Der erste Tag endete mit einem lustigen Spieleabend und wir fielen müde in die Betten.

Am zweiten Tag gingen wir, gestärkt vom Frühstück, in den Wald zum Hüttenbauen. Diese Hütten entstanden aus Ästen und Moosen. Später bastelten wir für den Weihnachtsbasar Drahtsterne, Insektenhotels, Wichtelchen aus Tannenzapfen und mischten Kräutertees sowie Kräuteröl. An

dieser Stelle einen herzlichen Dank an Herrn Kölling, der das Bastelmaterial für uns vorbereitet hat. Nach dem Abendessen haben wir den Film „E.T. - der Außerirdische“ geguckt.

Am dritten Tag ging es nach dem Frühstück ins Abfüllwerk der Firma Gerolsteiner Mineralwasserbrunnen. Dort durften wir erst verschiedene Wasser- und Limonadensorten probieren, dann ging es in die Abfüllhalle. Von einer Empore aus

hatten wir eine gute Sicht auf die ganze Anlage. Tausende Flaschen rasselten über die Bänder, stauten sich an Engstellen und wurden auf einem riesigen



Foto: M. Kölling

Karussell abgefüllt. Danach wurden sie verschlossen und in Kästen sortiert. Zum Mittagessen freuten wir uns über Milchreis mit heißen Kirschen. Am Nachmittag brachte uns der Bus zum Adler- und Wolfspark auf der Kasselburg. Dort sind wir alle auf einen hohen Turm gestiegen und haben die wunderbare Aussicht genossen. Danach sahen wir uns die eindrucksvolle Greifvogelshow und die Wolfsfütterung an.

Der vierte Tag war auch sehr schön, denn am Vormittag sind wir zu dem Bleibergwerk „Grube Wohlfahrt“ gefahren. Nachdem wir uns Helme angezogen hatten, ging es in den stillgelegten Stollen. Dort gab es neben dem Weg einen kleinen Bach, der zur Entwässerung diente. Einmal hat unser Leiter in einer kleinen Höhle das Licht ausgemacht. Dann war es so dunkel, dass man seine eigene Hand vor Augen nicht erkennen konnte. Im Bergwerk waren es kühle 8° Celsius, zurück im Tageslicht gab es dann erleichterte Seufzer. Nach dem Mittag-

essen stand noch eine Rallye durch Kronenburg auf dem Programm. An diesem Tag hatte eine Klassenkameradin Geburtstag, deshalb fand am Abend eine Party statt.

Leider hatten wir schon am Vortag die Koffer packen müssen, denn am Freitag ging es mit dem Reisebus wieder nach Hause. Es war auf alle Fälle eine schöne Klassenfahrt.

Lisa Weyres, J. L. (6c)

Open-Air-Auftritt mit viel Applaus: Amos-Schulorchester bei „Bühne frei für Beethoven“

Das Amos Schulorchester ist wahrlich auftrittserprobt. Ob Weihnachts- und Sommerkonzerte oder eine der diversen Musicalinszenierungen – der instrumentale Nachwuchs brilliert regelmäßig in der heimischen Aula oder in der Johanneskirche.

Doch auf der ganz großen Bühne zu stehen, ist noch einmal etwas anderes. So geschehen am Samstag, 7. September, vor dem Alten Rathaus auf dem Bonner Marktplatz.

„Bühne frei für Beethoven“ heißt das alljährliche Schaulaufen von Bonns Jungmusikerinnen und -musikern. Nach der Premiere im vergangenen Jahr schaffte es das Amos Schulorchester unter Leitung von Frau Koban-Müller und Herrn Müller (Bläserensemble) erneut auf das mehrstündige Open-Air-Programm. Es wird jedes Jahr zur Eröffnung des Beetho-

venfestes von weit über 1000 Kindern und Jugendlichen samt ihren Lehrerinnen und Lehrern auf mehreren Bühnen in der Innenstadt gestaltet.

Knapp 30 Minuten lang zeigte unser Orchester sein Können. Mit dabei:



Foto: A. Niefindt-Umlauf

Abiturientinnen und Abiturienten des vergangenen Schuljahres, die ihre ehemaligen Mitstreiter noch einmal tatkräftig unterstützten – ein schönes Zeichen der Verbundenheit. Zahlreiche Amos-Familien waren trotz des

schlechten Wetters zur Unterstützung vor die große Bühne gekommen. Gemeinsam mit samstäglichem Passanten sorgten sie für den verdienten, jubelnden Applaus nach einer beeindruckenden Leistung, für die sogar der

Dauerregen eine Pause gemacht hatte. Auf dem Programm standen „Menuetto“ aus der Sinfonie Nr. 5 von Franz Schubert, „Ulysses“ von Rainer Fabich, „Der kleine Lord“, Theme from „Schindler’s List“ von John Williams sowie zum Abschluss ein schmissiges Potpourri aus bekannten Titelmelodien der James-Bond-Filme.

Der Auftritt war erneut eine gelungene Werbung für unsere Schule und ihr musikalisches Arbeiten. Der Dank geht an alle, die zu diesem schönen Erfolg beitrugen.

Stephanie Rieder-Hintze

Hasenfuß oder Löwenherz?



Der Chor der Unter- und Mittelstufe des ACG führte zweimal das Musical „Löwenherz und das magische Amulett“ von Andreas Schmittberger in der Aula der Schule auf. Die Inszenierung und musikalische Leitung lagen in den Händen von Christiane Koban-Müller. Die Handlung des Musicals spielt sowohl im Jahre 1348 als auch in der Gegenwart. Die Heilerin Hieronyma flüchtet mit ihrem Sohn Leonardo vor dem Zugriff der Inquisition in die Wälder. Dort vom Großinquisitor entdeckt, droht ihr nun der Scheiterhaufen, doch durch die Zauberkraft eines magischen Amuletts kann ihr Sohn Leonardo entfliehen – in unsere Gegenwart. Um seine Mutter zu retten, muss Leonardo jedoch wieder in die Vergangenheit zurückkehren. Doch das geheimnisvolle Amulett ist beim Zeitsprung verloren gegangen. Leonardo

muss sich auf die Suche machen. Eine schwierige Aufgabe, zumal seine Pläne von Dela und ihrer Bande durchkreuzt werden. Außerdem gilt es, sechs Freunde zu finden, damit der Zauber des Amuletts wirksam werden kann. Ein schweres Unterfangen für Leonardo. Zu guter Letzt muss Leonardo noch einen Kampf mit seinem stärksten Gegner aufnehmen: der eigenen Angst. Er muss sich entscheiden: Hasenfuß oder Löwenherz? Verrat und Treue, Wahrheit und Lüge, Feigheit und Mut, Mittelalter und Gegenwart: In diesem Rock-Mystical verbindet Andreas Schmittberger mittelalterliche

Melodien mit groovigen Pop-, Rock- und Funk-Elementen, mal wird gerappt und mal erklingen lyrische Balladen. Ein dreiviertel Jahr probten die 50 Schüler/innen des Chores der Unter- und Mittelstufe dieses Musical. Der Schritt vom konzertanten Auftreten, so wie sonst bei unseren Weihnachts- oder Sommerkonzerten, hin zur Bühne mit gleichzeitigem Singen und Spielen war für alle eine große Herausforderung. Viel Arbeit, aber auch Spaß und Freude an der mitreißenden Musik und den ersten Bühnenerfahrungen haben die Schüler/innen dabei gehabt und sie fieberten gespannt der Premiere entgegen. Es hat sich gelohnt! Die mit zwei unterschiedlichen Besetzungen gespielten Aufführungen begeisterten nicht nur die Zuschauer, sondern auch alle Mitwirkenden selbst. Unter tosendem Applaus endete die Premiere des Mu-



Fotos: I. Umlauf

sicals "Löwenherz und das magische Amulett" in der vollbesetzten Aula der Schule. Viele standen das erste Mal auf der großen Bühne oder trauten sich erstmals eine größere Musical-Rolle zu, bei der einige Darsteller/innen auch Solo-Passagen singen mussten, allen voran die Hauptrollen mit Laslo Hauschild, Cecy Kimura Herbert und Alma Saib, sowie Finn N. Ehringer, Alva Kaftan und Sophia Marx. Eine solch gute Leistung vor Publikum zu vollbringen ist sicherlich immer ein großer Gewinn für die eigene Persönlichkeit und oft genug ein Ansporn, auch bei weiteren Schulaufführungen und in den Schulchören mitzuwirken.

Christiane Koban-Müller, Nils Klatte

Interview mit vier Hauptdarstellern aus dem Musical „Löwenherz“

Amal Saib, Jg. 8 (Dela, 1. Aufführung), Cecy Kimura Herbert Jg. 8 (Antonia, 1. Aufführung), Sophia Marx Jg. 7 (Dela, 2. Aufführung, Finn Ehringer Jg. 7 (Leonardo, 2. Aufführung)

Wie war das, auf einmal als Solist auf der Bühne zu stehen und nicht mehr mit allen gemeinsam im Chor zu stehen?

Amal: Am Anfang bei den ersten Proben, als klar war, dass ich tatsächlich die Solorolle bekommen hatte, kostete es total viel Überwindung, aber dann haben wir es so oft geübt, dass man ganz sicher wurde und einfach wusste, dass es funktionieren wird. Schließlich

hat es ja auch im Zusammenspiel mit den anderen geklappt und es entstand eine richtige Gemeinschaft.

Cecy: Und wir haben immer eine Schwierigkeit nach der anderen bewältigt, erst den Text, dann das Bewegen und Spielen und schließlich, als ich auf der großen Bühne stand, war da ja auch noch die Band und das Orchester und es war einfach schön, dies alles vor den Eltern und Freunden zu spielen, ihnen zu zeigen, was wir alles geschafft haben.

Finn: Es war schon ziemlich gruselig erst, ich hatte richtig Angst, aber dann ist es einfach cool geworden und ich war richtig in meiner Rolle.

Amal: Man hat dann die ganze Geschichte verstanden und konnte sich richtig in seine Rolle hineinversetzen.

Cecy: Wenn man die Rolle nicht verstehen würde, käme auch gar nichts rüber.

Sophia: Eine halbe Stunde vor dem Auftritt war ich total nervös und dachte, dass ich alles vermasseln werde, doch auf der Bühne war ich gar nicht mehr „ich“, da war ich nur noch Dela.

Ja, wie war das eigentlich für euch beide, eine so negative Figur wie die fiese Dela zu spielen?

Sophia: Es macht Spaß mal jemand Fieses zu spielen. Wenn du einen schlechten Tag hattest und du singst dann dein Lied, das Solo der gemei-

nen Dela, dann kannst du dich richtig auspowern und deinen Stress loswerden. Klar ist ja, du bist nicht diese Person.



Amal: Die ganze Nervosität, die sich in mir aufgestaut hatte, konnte ich in der Rolle der Dela viel besser rauslassen. Und ich war ja nicht allein, sondern hatte noch drei „Freunde“ in meiner Gang. Wir hatten so unfassbar viel Spaß dabei, für diese Bad Guys die richtigen Klamotten zu finden und passende Bewegungen einzuüben.

Habt ihr einen Lieblingssong in diesem Musical?

Sophia, Amal, Cecy: Auf jeden Fall das Schlusslied „Löwenherz“- das war einfach nur große Gemeinschaft.



Fotos: I. Umlauf

Sophia: Hier waren endlich alle zusammen und bei unseren langen Proben, wenn alle wirklich müde und kaputt waren und keiner mehr Lust hatte, kam dann dieses Schlusslied und alle waren wieder wach und haben wieder mitgesungen, das ist einfach gut und macht Spaß.

Sophia: Und beim Solo der Dela konn-

te ich endlich mal tief singen. Im normalen Chor darf ich das nicht.

Amal: Auch wenn ich in meiner Rolle den Song „Da ist die Tür“ gar nicht mitsingen durfte, hat er mit der Choreographie richtig Laune gemacht, da musste ich aufpassen, nicht gleich selbst mitzutanzten.
Cecy: Und bei diesem Song durften auch endlich mal wir „Netten“ richtig laut werden und super viel Energie reinlegen, wir hatten ja sonst eher ruhigere Songs. Hier haben wir alle zusammen gesungen und jetzt verstehen wir uns auch außerhalb des Chores super.

Finn: „Oh Fortuna“ war für mich der beste Song: Als Solist immer im Wechsel mit den anderen und dem Chor zu singen, Band und Orchester sind hier richtig laut. Es ist tolle Musik und dann macht es richtig Spaß.

Warum singt ihr im Unterstufenchor, was bedeutet der Chor für euch?

Sophia: Bald ist wieder unsere Chorfahrt, da freue ich mich total drauf, alle sind da, die es lieben zu singen. Man lernt viele neue Leute kennen und es entsteht eine richtige Gemeinschaft, das stärkt den Chor dann wieder.

Amal: Dadurch, dass die Fahrt freiwillig ist, haben alle richtig Lust drauf.

Finn: Die Chorprobe ist ein guter Wochenabschluss, so freitags mittags, man trifft sich noch mal mit allen Leuten

Cecy: Auch jetzt im normalen Schulalltag kenne ich viel mehr Leute, aus meinen Parallelklassen, aber auch aus anderen Stufen. Klar, es ist freitags in der 7. Stunde und vor den Aufführungen sind viele Proben am Wochenende. Aber das ist cool, man kann seine Freunde

treffen und hat immer etwas vor.

Sophia: Das fühlt sich dann nicht wie Arbeit an. Wenn mich jemand fragt, was machst du am Wochenende, fühlt es sich besser an zu sagen, ich gehe zum Chor, als zu sagen, ich sitze in meinem Zimmer und schaue Netflix.

Interview: Christiane Koban-Müller

Bonner Stadtschreiber 2019 Thomas de Padova las im Amos

Dank Frau Ter-Nedden von der Godesberger Parkbuchhandlung las im Januar die erste Stadtschreiberin Bonns im Amos: Julia von Lucadou. Im November kam ihr Nachfolger zu uns: Thomas de Padova. Er studierte Physik und Astronomie in Bonn und Bologna, heute lebt er als Publizist in Berlin. Eine Biographie über Albert Einstein erschien 2015 „Allein gegen die Schwerkraft“; über Johannes Kepler und Galileo Galilei schrieb er das viel beachtete Wissenschaftsbuch „Das Weltgeheimnis“. Seinen Wissenschaftsbuchbestseller „Leibniz, Newton und die Erfindung der Zeit“ stellte er in den Mittelpunkt seiner Lesung für die Jahrgangsstufe Q1. „Was ist eigentlich Zeit?“, fragte de Padova. Man habe immer den Eindruck, sie sei etwas Greifbares, aber man könne sie nicht sehen, hören oder riechen. Vereinfacht: Zeit sei das, was eine Uhr anzeige. De Padova geht mit der Zu-



Foto: N. Klattke

hörer-schaft zurück in die Zeit der Sonnenuhren und dann ins 17. Jahrhundert, auch Amos Comenius kommt zu Wort. Die Epoche, als die Uhren mit Minuten- und Sekundenzeiger, die Pendeluhr, erfunden wurden, habe die Welt verändert. Dies sei die Voraus-

setzung für eine neue Physik gewesen. Wir erfuhren, dass mathematisch gebildete Naturforscher mit Uhrmachern, Pionieren der Feinmechanik, zusammenarbeiteten. Kein Forscher habe das Denken über Zeit derart geprägt wie der Engländer Isaac Newton. Ihm stellte der Autor die Position des Leipziger Philosophen Gottfried Wilhelm Leibniz gegenüber, ein Konsens der beiden über das Wesen von Raum und Zeit sei nicht möglich gewesen. Auf die Frage einer Schülerin, ob man Zeit sparen könnte, antwortete de Padova deutlich: Nein, man könne sie nur konzentrierter nutzen. Er empfahl der Schülerschaft bewusst Muße-Zeit. Er selbst mache gerne lange Spaziergänge am Rhein, eine wohltuende „Ereigniszeit“. Vielleicht treffen wir Amos-Schüler/innen demnächst bei einem Rheinspaziergang?

Dr. Cordula Grunow

Zum 17. Mal: Besuch von Käpt´n Book-Lesungen

„Käpt´n Book“ startete dieses Jahr bewusst am 9. November, dem 30. Jahrestag des Mauerfalls. Aus diesem Anlass wurde das Lesefest im Haus der Geschichte u.A. im Beisein von Oberbürgermeister Ashok Sridharan mit einer Lesung des Journalisten und Dokumentarfilmers Peter Wensierski eröffnet: „Die unheimliche Leichtigkeit der Revolution: Wie eine Gruppe junger Leipziger die Rebellion in der DDR wagte“ (2017). Anschaulich mit Foto-/Filmmaterial und Tonaufnahmen z. B. von Verhören berichtete er von Jugendlichen, die sich nicht mehr anpassen wollten, frech (im positiven Sinne) und fantasievoll genug waren, um z. B. Demonstrationen zu planen, mit Plakaten „Für ein offenes Land mit freien Menschen“ auf die Straße zu gehen. Er machte Geschichte im gefüllten Hörsaal lebendig. Es schloss sich eine Podiumsdiskussion an mit dem Zeitzeugen Uwe Schwabe, einem

Schüler aus Chemnitz, Tom Katzmann, und vier Amos-Schülern, Elisabeth Behle, Henning Roscher, Bayan Wanli und Sarah Winter. Sie hatten in den Sommerferien das Buch gelesen

begeistert von den komplexen Schüler/innen-Fragen. Herauskrystallisiert hatte sich zum einen das Umweltthema, hatte doch die katastrophale Umweltpolitik der DDR die Jugendlichen zunächst zum Handeln motiviert. Bezüge zur Fridays-for-Future-Bewegung heute gerieten in den Blick, auch wenn die gesellschaftlichen Strukturen nicht vergleichbar sind. Ein Fragenkomplex richtete sich auf ganz Persönliches und die Familie: Woher kamen der Mut und die Kraft der Jugendlichen dem Druck standzuhalten, wenn ihnen Gefängnisstrafen, Studierverbot u. Ä. drohten? Waren die Eltern einverstanden mit dem riskanten Engagement? Das Thema der fehlenden



Foto: C. Weigandt

und sich außerhalb des Unterrichts mit Herrn Funke als Geschichtslehrer vorbereitet. Zu einer Vorbesprechung war Frau Kothe vom Bonner Kulturamt, Moderatorin der Diskussion, ins Amos gekommen und äußerte sich

Freiheiten, der fehlenden Demokratie und schließlich die Frage nach der Rolle der evangelischen Kirche in der DDR, inwiefern sie Motor oder vielleicht auch Bremse für die Basisgruppen war, bildeten weitere Schwer-

punkte. Souverän stellten die Schüler/innen ihre Fragen. Die Antworten von Uwe Schwabe, dessen Mutter ihm ermutigenden Rückhalt gegeben habe „Du musst deinen Weg gehen“, seine pointierten Aussagen wie z.B. „Aus Wut wurde Mut und die Angst ging zurück“ warfen Blitzlichter. Er wollte alle Bücher lesen können, Filme anschauen, die „Stones“ live erleben, die Welt erkunden – all das war ihm verwehrt und steht ihm seit dreißig Jahren offen. Wensierski, selbst durch die Unterstützung der evangelischen Kirche als

25-Jähriger in die DDR als Journalist gereist, arbeitete lange für den Evangelischen Pressedienst, er erläuterte: Die evangelische Kirche war eine nichtstaatliche Organisation, was die Persönlichkeiten anging, habe es nicht „die“ Kirche gegeben, sondern ängstliche, konservative und mutige Pfarrer. Die Sorge sei verständlich gewesen, schließlich war ja die Generation dabei, die 1953 das gewalttätige Vorgehen mit Panzern gegen Menschen, die ihre Stimmen kritisch erhoben, erlebt hatte. Die Mutigen von ihnen hät-

ten ihre Ressourcen, die sonst keiner hätte bieten können, zur Verfügung gestellt, angefangen von Räumlichkeiten bis hin zu Druckmaschinen für die Flugblätter. Es sei die richtige Zeit gewesen nach einem langen Prozess, der laut Wensierski, bereits zehn Jahre vorher begonnen hatte.

Es war eine äußerst spannende Diskussion, sicherlich auch für die Amos-Schüler/innen der Geschichtskurse im Publikum. Ein beeindruckender Start ins Lesefest.

Dr. Cordula Grunow

Amos-Jury beim Jugendbuchpreis

Die gesamte Sekundarstufe I (über 450 Schüler/innen) kam in den Genuss, Käpt'n Book-Lesungen im Historischen Gemeindesaal an der Kronprinzenstraße zu besuchen. Die Schüler/innen erlebten Schriftsteller/innen wie Sylvia Englert alias Katja Brandis, Frank Maria Reifenberg, Dirk Reinhardt und Alpan Sagszöz. Auch Autoren zu Sachthemen waren dabei: Passend zum 250. Geburtstag Humboldts präsentierte Volker Mehnert „Alexander von Humboldt oder Die Sehnsucht nach Ferne“, Nora Frisch stellte ihr China-Buch „Der rote Faden durchs Reich der Mitte“ vor, denn China war dieses Jahr zu Gast beim Lesefest. Da auch Frankreich zu Gast war, bekamen einige Oberstufenschüler/innen die Gelegenheit, im Schauspielhaus die französische Autorin Marie-Aude Murail zu erleben. Außerdem hieß es im Programmheft: „Zum vierten Mal wird der Jugendbuchpreis „Wi(e)derworte“ der Stadt Monheim am Rhein verliehen. Erstmals geschieht dies 2019 mit (...) Käpt'n Book am 22. November im Ulla-Hahn-Haus.“ Von fünf verschiedenen Jugendgruppen, die gemeinsam die Jury bildeten, war die Amos-Jury eine. Alle beteiligten Schüler/innen im Alter von 11 bis 17 Jahren wählten im Vorfeld aus zwanzig deutschsprachigen Neuerscheinungen aus den Jahren 2017/18, vom Ulla-Hahn-Haus und dem Käpt'n-Book-Team in einer

Longlist zusammengetragen, sieben für die Shortlist aus. Diese wurde erstmalig im Programmheft veröffentlicht: Katja Brandis „Khyona – Im Bann des Silberfalken“, Stephan Gemmel „Befreiungsschlag“, Lea-Lina Oppermann „Was wir dachten, was wir taten“, Antje Wagner „HYDE“, Ava Reed „Die Stille meiner Worte“ und „Mausmeer“ von Tamara Bach sowie der Roman „God's Kitchen“ von Margit Ruile.

berg erschienene Buch schildert in der Form eines beklemmenden Kammerspiels aus verschiedenen Perspektiven einen Schulamoklauf. In ihrer Begründung erklärt die Jury, es handle von Moral im Allgemeinen im Vergleich zu Moral in lebensgefährlichen Situationen. Das Debüt der erst 21-jährigen Autorin Lea-Lina Oppermann überzeugte auch durch seine schaurige Relevanz. „In Amerika wurden 2017 mehr Schulkinder getötet als Polizisten und Soldaten zusammen“, so die Preisbegründung. Großartig, dass wir die Preisträgerin unmittelbar aus dieser Runde telefonisch beglückwünschen konnten. Sie war überrascht, freute sich hörbar. Jede Schul-Jury bekam für die Preisverleihung, bei der auch Ulla Hahn dabei ist, eine „Hausaufgabe“. Wir übernahmen die Vorstellung der Shortlist. Dafür wurde auf dem Amos-Gelände ein Video gedreht, das die Nominierungen in besonderer Weise präsentiert. Danke an Jakob und Jonathan Heuer, unsere Videospezialisten.

Wir sind auf die Publikumsreaktionen gespannt.

Dr. Cordula Grunow



Foto: K. Kiehne

Die Jugendbuchpreis-Jury hat entschieden: Die Autorin Lea-Lina Oppermann wurde für ihren Debütroman „Was wir dachten, was wir taten“ ausgezeichnet.

Jede Jury musste nach den Sommerferien ihren Favoriten benennen. Die Amos-Jury tat sich schwer. Mit dem Ergebnis fuhren Kornelius Kiehne und Charlotte Tollmann am 14.9. nach Monheim, um das Siegerbuch zusammen mit den anderen Juryvertreterinnen und Juryvertretern zu küren. Ihre Wahl fiel auf Lea-Lina Oppermanns „Was wir dachten, was wir taten“. Das im Verlag Beltz & Gel-

**Redaktionsschluss für
Amos aktuell
(Ostern 2020):**

Montag, 09. März 2020

Leseförderung am ACG

„Lesen ist Abtauchen in eine andere Welt. Dort kann man hin, wenn man nirgends hin kann.“

„Lesen ist universell, alle betreffend und auf alle anwendbar.“

„Lesen ist wunderbar.“

Wir fragten Schülerinnen und Schüler verschiedener Altersstufen danach, was *Lesen* (für sie) bedeutet, und erhielten verschiedene solcher Antworten, Assoziationen, Erlebnisse, Einstellungen und Erwartungen als Rückmeldung. Allen gemeinsam ist dabei jedoch die Überzeugung, dass Lesen Relevanz besitzt, gleichermaßen nützt und erfreut. Für uns bedeuten diese Aussagen eine Bestätigung unserer jahrelangen Arbeit im Bereich der Leseförderung, sind

uns aber mehr noch Ansporn dazu, die Lesekompetenz unserer Schülerinnen und Schüler systematisch, kontinuierlich und auf vielfältige Weise zu fördern. Um dieser zentralen Aufgabe schulischer Arbeit gerecht zu werden, haben wir am Amos ein schulisches Leseförderkonzept erarbeitet und zu Beginn des Schuljahres auf der Homepage veröffentlicht, das unter dem Schlagwort „Leseförderung“ über die Suchfunktion zu finden ist.

Leseförderung ist vielfältig, vielseitig, facettenreich, individuell, herausfordernd, alle betreffend, wichtig! Aus diesem Grund verstehen wir den Erwerb bzw. die Entwicklung von Lesekompetenz als ein ganzheitliches und kontinuierliches Prinzip, das an unserer Schule auch über den Deutschunterricht hinaus fächerübergreifend und fachspezifisch Anwendung findet. Leseförderliche Lernkontexte zu schaffen, ist damit Aufgabe aller Lehrkräfte am Amos.

Ausgehend von einem Lesekompetenzbegriff, der das *Literacy*-Konzept und *Literarisches Lernen* konzeptuell miteinander verknüpft, verfolgen wir von der Jahrgangsstufe 5 bis zum Abitur einen *doppelten Ansatz*: Durch verschiedene, aufeinander abge-

stimmte Maßnahmen und Angebote wollen wir eine systematische Vermittlung und Schulung von sprachlichen Kompetenzen bzw. *Lesefähigkeit(en)* erreichen, worunter wir sowohl die sprachliche Grundfertigkeit, das (sinn-)gestaltende (Vor-)Lesen und



Foto: N. Klattke

Der Projektkurs Deutsch unterhält die Gäste am Tag der offenen Tür mit kurzweiligen Literaturdarbietungen.

Vortragen als auch die kognitiv-strategischen Prozesse im Sinne einer rezeptiven Verstehensleistung fassen. Gleichermäßen ermöglichen wir den Schüler/innen auch eine breite und vertiefende (kulturelle) Auseinandersetzung mit literarischen Texten, um die Entwicklung von *Lesefreude* als motivationale Stärke positiv zu beeinflussen.

In dem Bewusstsein, dass Motivation und Lesefreude bei Heranwachsenden gehemmt sein können, wenn Kompetenzen auf der Prozessebene des Lesens defizitär ausgebildet sind, versuchen wir stets, motivationale Angebote, Kooperationen und Projekte ziel- und kompetenzorientiert zu verknüpfen. Dieses Prinzip liegt auch den außerunterrichtlichen Fördermaßnahmen von der 5. Klasse bis in die Jahrgangsstufe EF (fakultativ auch darüber hinaus) zugrunde, die wir so kontinuierlich und nach eingängiger Diagnose (DRT 5, s. u.), durchführen.

Ein besonderes Angebot

stellt dabei die systematische schulische Förderung von Schülerinnen und Schülern dar, die Rechtschreibschwierigkeiten haben.

Unser übergeordnetes Ziel ist es, (Lese-)Räume zu schaffen, an denen unsere Schülerinnen und Schü-

ler mit Literatur in Berührung kommen. Diese Berührungspunkte werden einerseits curriculargewährleistet, um Lesekompetenz synergetisch durch die rezeptive und produktive Auseinandersetzung mit Literatur zu fördern. Sie werden jedoch auch außerhalb des Unterrichts durch besondere Anlässe und Projekte, den Einbezug von außerschulischen Partnern und Lernorten geschaffen und dabei regelmäßig medial multipliziert bzw. im Schulgebäude sichtbar gemacht, um über die persönliche Auseinandersetzung mit Lesen und Literatur hinaus auch das gemeinsame Gespräch anzuregen und Lesen lebendig zu machen. Denn – noch einmal mit den Worten einer Amos-Schülerin: „Lesen ist universell, alle betreffend und auf alle anwendbar.“

Katharina Jansen und
Thomas Mayerhofer

LITERARISCHES	L	ERNEN
	T	ILHABE
ERLEBNISSE	S	SE
	V	RSTEHEN
	F	ÄHIGKEIT
	M	TIVATION
KREATIVITÄT	R	EFLEXION
	F	REUDE
SCHLÜSSELKOMPETENZ	S	TRATEGIEN
	R	AUM
IDENTIFIKATION	I	D
	G	ENDER

Geschichtsexkursion zur Gedenkstätte Hadamar

Nun stand ich dort, wo vor knapp 80 Jahren hilflose, verzweifelte, kranke Menschen standen und geradewegs auf ihren sicheren Tod zusteuerten. Ich spürte wie mir ein kalter Schauer über den Rücken lief, während ich in den 12 Quadratmeter großen Raum blickte und förmlich die Hilferufe der damals darin vergasten Menschen hörte. Nein, das ist keine Einleitung in einen Horrormoman.

Im Rahmen der Exkursion der Geschichtskurse der Q2, und des Geschichte-Grundkurses unter der Leitung von Herrn Funke und Frau Stehlgens sahen wir uns mit der bitteren Realität des Vergasungskellers der damals sogenannten „Landesheilanstalt Hadamar“ konfrontiert, welche heutzutage zu Recht als „Tötungsanstalt“ bezeichnet wird.

Im Rahmen des „Euthanasieprogramms“, der sogenannten „T4 Aktion“ der Nationalsozialisten wurden in diesen Gaskammern von Januar bis August 1941 ca. 10.000 Menschen getötet. Ca. 4.500 weitere Morde folgten in der „zweiten Mordphase“, welche von August 1942 bis Kriegsende durchgeführt wurde. Sicher kann man sich mit den Zahlen der Opfer bis heute nicht sein, da zahlreiche Akten sowie Beweise durch die Mörder und Verbrecher vernichtet wurden. Die Erinnerung an die unmenschlichen Morde jedoch noch lange nicht. Der Ort, an dem ich stand, ist ein Zeichen dafür, dass diese nicht in Vergessenheit geraten sind. Im Vorraum der Gaskammer sollten

wir uns als Kurs versammeln, nicht mal 28 Leute auf engstem Raum. Als der junge Mann, der uns durch die Gedenkstätte führte, sagte, dass teilweise 60 Personen, darunter Frauen, Männer und Kinder zusammen in diesem Raum auf die Anweisungen eines



Die Euthanasie-Gedenkstätte Hadamar

denken, dass das die letzten Räume waren, die die Opfer in ihrem Leben gesehen hatten, sei es die düstere Busgarage, in der die Busse tagaus mit den Opfern einfuhren, oder die Tötungsanlage im Keller. Für uns waren es letzten Endes nur Wände,

für die Opfer waren sie wahrscheinlich der letzte Halt und für die Täter ein Schutz vor der Außenwelt, die verhindern sollten, dass diese Verbrechen bekannt würden und Menschen sich dagegen auflehnen würden. Doch wer war zu der Zeit überhaupt bereit, Hilfe zu leisten und sich gegen das System zu stellen?

Ich wage beinahe sicher zu behaupten, dass vieles wahrscheinlich anders gelaufen wäre, hätten sich Menschen zusammengetan und sich gemeinsam gegen das Regime aufgelehnt. Desto wichtiger ist es jetzt darauf zu achten, die Werte aufrecht zu halten, die wir uns erkämpft haben und die wir jetzt in unserer Demokratie, im Grundgesetz verankert haben.

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“ so heißt es im ersten Artikel des Grundgesetzes. Doch um das zu realisieren, ist es wichtig, dass der Mensch den Menschen achtet, unabhängig von seiner Herkunft oder Religion.

Diese Erkenntnis ist für jeden verständlich, doch um sie zu verinnerlichen und nicht mehr zu vergessen ist der Besuch in Hadamar meiner Meinung nach besonders geeignet.

Nour Kharabsheh (Q2)

Demokratiecamp in Berlin

Gleich am ersten Wochenende der Sommerferien durfte ich als SV-Mitglied unserer Schule in Berlin am Demokratiecamp der Friedrich-Ebert-Stiftung teilnehmen. Dort sprach ich mit rund 25 anderen engagierten Jugendlichen aus ganz Deutschland zum Beispiel über Solidarität, Gerechtigkeit und Freiheit. Im Willy-Brandt-Haus, der SPD-Parteizentrale, konnten wir am ersten Abend mit dem Juso-Bundesvorsitzenden Kevin Kühnert diskutieren, wobei wir uns vor allem über das Engagement junger Menschen in einer

Demokratie unterhielten. Am Samstag bauten wir schließlich als Teambuilding-Aufgabe Flöße aus Tonnen, Brettern und Holzstäben und es sind tatsächlich alle geschwommen. Am Sonntagmorgen kam der für mich inhaltlich interessanteste Teil, indem wir in einer Art Projektlabor über eigene Projektideen sprachen. Neben vielen anderen spannenden Einfällen diskutierte ich mit einer kleinen Gruppe über die Idee der SV, eine „Klimawoche“ an unserer Schule durchzuführen. Dabei planten wir so konkret wie möglich, angefan-

gen beim Finanziellen über mögliche Hürden bis hin zu etwaigen Ansprechpartnern. Nachdem alle Gruppen die Projekte vorgestellt hatten, war dieses aufregende Wochenende auch schon wieder vorbei - ein Wochenende, an dem ich viele sehr nette und engagierte Jugendliche kennengelernt habe, an dem ich über Grundwerte unserer Demokratie und die Demokratie an sich nachgedacht habe und an dem ich viel für mein Engagement am Amos mitnehmen konnte.

Simon Röding (Q2)

Unser Schulgarten wird bienenfreundlich



finden. Im Garten wurden bienenfreundliche Blütenpflanzen wie Stockrosen, Glockenblume, Fetthenne und zwei Rosenbüsche gepflanzt. Außerdem wurde die Spende dafür verwendet, den Garten-AG-Kindern einen lange gehegten Wunsch zu erfüllen: einen Rosenbogen. Auch hier wurden bienenfreundliche Rosen gepflanzt, die das Gitter beranken werden. Wir möchten uns noch einmal ganz herzlich für die Spende der Postbank bedanken und beim Förderverein, der uns regelmäßig bei Anschaffungen unterstützt. So war es möglich, dass wir zum Beispiel einen ausroll-

Dank einer Spende des Postbank Programmes „Wir für die Kinder des Aktionstages“ sind wir dem Ziel, einen bienenfreundlichen Garten zu erschaffen, wieder ein Stück näher gekommen. Unter der Leitung von Frau Goertz und Frau Barth fand ein Aktionstag statt, an dem die Klasse 6c die Schulbücher beiseite legen durfte und sich nur mit dem Schutz der Bienen beschäftigen konnte. Sehr motiviert ging die Klasse zu Werke und arbeitete im Schulgarten, baute, bohrte oder hämmerte für die Bienenwand oder recherchierte zum Thema Wildbienen und Schutz der Bienen. Tatkräftig unterstützt wurden wir von vier Mitarbeitern der Postbank. Bei wunderbarem Wetter ging die Arbeit besonders gut von der Hand.

Begonnen wurde damit, dass in be-

reitgestellte Baumscheiben Löcher gebohrt wurden. Gleichzeitig baute eine Gruppe die imposante Bienenwand hinter dem N-Trakt auf, die am Ende 1 mal 1,80 m maß. Bestückt wurde diese mit den Baumscheiben und Schilf. Den Abschluss bildet ein Dach mit Steingartenpflanzen, die ebenfalls Nahrung für Bienen bieten. Die Bienenwand steht jetzt direkt neben unserem Blühstreifen, damit die Bienen, die dort hoffentlich schon bald einziehen werden, nah zum Nistplatz Nahrung

baren Gartenschlauch zur Bewässerung der Beete anschaffen konnten.

Kathrin Barth



Fotos: K. Barth

Weiterhin gute Atmosphäre bei Cenemus



Das Mittagessen bei Cenemus gibt Gelegenheit zum Abschalten vom Unterricht und bietet Schülern, Lehrern

oder Eltern Raum für Kommunikation. Um allen Cenemus-„Mittagesser/innen“ eine Wohlfühlatmosphäre und dem Cenemus-Team eine gute Arbeitatmosphäre zu gewährleisten, hat Cenemus e. V. die bereits seit jeher relevanten Regeln verschriftlicht und in der Mensa ausgehängt. Also, kurz gesagt, liebe Schüler und Schülerinnen, gebt eure Garderobe ab, stellt euch ordentlich an, geht respektvoll mit dem Personal und den Mitschülern um und verlasst euren Platz nach dem Essen

so, wie ihr ihn vorher vorgefunden habt. Im dem Zusammenhang bittet die Schulgemeinschaft darum, dass nur diejenigen Essen einnehmen, die auch gebucht haben. Daher der Hinweis: Bei Bedarf kann auch für Gäste, zum Beispiel im Rahmen eines Schüleraustausches, Essen bestellt werden. Senden Sie dafür einfach eine E-Mail an Cenemus. Na dann guten Appetit in entspannter Atmosphäre!

Uta Weil

Da Capo Jazz: Bigband & Vocals am Amos



band ihr Publikum mit Jazz-Klassikern wie „Song for my Father“ von Horace Silver, „Cantaloupe Island“ von Herbie Hancock oder populären Liedern wie „Fragile“ von Sting oder „Walking in Memphis“ von Marc Cohn und dem alten Cindy-Lauper-Hit „Time after Time“. Dabei dirigierte die Lehrer/innen der jeweiligen Schulen abwechselnd die Musiker/innen. Herr Müller dirigierte von Seiten des Amos.

Das Publikum spendete reichlich Applaus für die eindrucksvolle musikalische Aufführung und viele, die sich zuvor nur über den vermeintlichen Unterrichtsausfall gefreut hatten, waren restlos begeistert und hatten zudem noch einiges über die Arbeit der Jazzband von den anwesenden Lehrern und Lehrerinnen der sieben Gymnasien erfahren.

Nils Klatte

Unter großem Beifall spielte am 7. November die Da Capo Bigband in der Aula der Schule. Die Band besteht aus Schülern und Schülerinnen von sieben Gymnasien in der Trägerschaft der Evangelischen Kirche im Rheinland. Das Ensemble, zusammengesetzt aus insgesamt 40 Schülerinnen und Schülern, hatte zuvor vier Tage gemeinsam im Jugendgästehaus in Bad Neuenahr/Ahrweiler geprobt und besteht aus einem Chor, zahlreichen Solisten und der eigentlichen Bigband mit drei Sektionen: Reed (Saxofone), Brass (Blechbläser) und Rhythm Section. Christoph Müller erläutert das ge-

meinsame Arbeiten wie folgt: „Wir proben zuerst mit den einzelnen Gruppen, sprich Blechbläser, Saxophone und Rhythmusgruppe der Bigband und setzten es dann später zusammen. Die Sänger/innen und Solistinnen und Solisten haben auch für sich geprobt und waren dann ab dem dritten Probenstag mit der Bigband zusammen.“ Zwei Schulstunden lang begeisterte die Big-



Fotos: N. Klatte

Termine (ständig aktualisiert unter <http://www.acg-bonn.de>)

Fr., 06.12.	Betriebsausflug (Studientag, unterrichtsfrei)	Fr., 31.01.	4. Std.: Klassenleiterstunde (Ausgabe der Zeugnisse) / Ende des Schulhalbjahres
Fr., 13.12.	18 ⁰⁰ Uhr: Weihnachtskonzert (Johanneskirche)		19 ³⁰ Uhr: Poetry Slam
So., 15.12.	18 ⁰⁰ Uhr: Premiere „Wilde Hühner“	Mo., 03.02.	Pädagogischer Tag (Studientag, unterrichtsfrei)
Di., 17.12.	18 ⁰⁰ Uhr: „Wilde Hühner“	Di., 04.02. –	Frankreichaustausch (französische Gast-
Mi., 18.12.	1. Std.: Gottesdienst für Jg. 5–6	Do., 13.02.	Schüler/innen am Amos)
Fr., 20.12.	3. Std.: Klassenleiterstunde, danach unter-	Mi., 12.02.	Schülersprechtag
	richtsfrei (Weihnachtsfeier der Mitarbeitenden)	Fr., 21.02. –	Karnevalsbrücke (bewegliche Ferientage)
Mo., 23.12.19 – Weihnachtsferien		Di., 25.02.	
Mo., 06.01.20		Mi., 26.02.	1. Std.: Gottesdienst für Jg. 7–9
Mo., 13.01. –	Projekt „Gesundheit – Krankheit – Behinderung“,	Mi., 26.02. –	Religiöse Besinnungstage für Jg. 9
Fr., 17.01.	Jg. Q1	Fr., 28.02.	
Do., 23.01.	Zeugniskonferenzen: Der Unterricht endet nach der 4. Stunde	Fr., 20.03. –	Englandaustausch (englische Gast Schüler/in-
Mo., 27.01.	Zeugniskonferenzen: Der Unterricht endet nach der 4. Stunde	Fr., 27.03.	nen am Amos)
Di., 28.01.	Zeugniskonferenzen: Der Unterricht endet nach der 4. Stunde	Mi., 25.03.	1. Std.: Gottesdienst für Jg. 5–6
Mi., 29.01.	2. Std.: Gottesdienst für Jg. EF–Q2	Mo., 06.04. –	Osterferien
		Sa., 18.04.	

Klasse 5a

Frau Buchholz / Frau Ibach-Donk

Amelie Adenäuer, Justus Ahlke, Nola Behr-O'Hara, Henricus Conradi, Timon Deschner, Charlize Flete des Freres, Emilia Freytag, Frieda Haupt, Laura Heise, Frederik Helling, Jonah Hildebrand, Joséphine Hoerle, Isabel Ippendorf, Teresa Jäger, Carlo Kind, Elias Köstlin, Luisa Luhmer, Daniel Maibaum, Luisa Meedin, Ilan Michels, Gabriel Mohr, Caylin Naaß, Una Needham, Delia Petermann, Naemi Reinartz, Korbinian Schlegel, Luis Torres Hermelingmeier, Lena Wagner, Maximilian Wirth, Mathis Zeppen



Klasse 5b

Frau Barth / Herr Kelderbacher

Lina Ahanguir, Moritz Blomer, Lotta Breitbach, Julian Dohrn, Maximilian Düren, Rufus Far, Roman Fuchs, Lisa Goßmann, Isabel Grömping Kerr, Jan Hummel, Max Junchen, Joseph Koo, Clara Lüdtke-Handjery, Jakob Mociemba, Lars Paschelke, Carolin Raimann, Kevin Rekke, Conrad Rohr, Zana Sabri, Isabel Sauerborn, Julia Scaal, Hannah Schick, Anna Schneider, David Schwarz, Tjark Sperlich, Paulina Tollmann, Laura Wolter



Klasse 5c

Frau Goertz / Herr Hendricks

Klara Bauer, Marlene Bauer, David Brandt, Lennard Braun, Juri Brouns, Finja Brusis, Noemi Bungard, Anna Butyraska, Arseniy Demydov, Benno Evers, Benjamin Flacke, Charlotte Gutermuth, Henning Herrmann, Lilly Jakob, Theresa Kallage, Kennedy Keskey, Mathilda Kesper, Johannes Schuster, Ferdinand Seibold, Jasper Siebel, Lucia Täuber, Christian Thiesen, Luis Urban Abracos, Lucas von Preuschen, Felix von Schönfels, Romy Wagener, Luise Zachert



Fotos: I. Umlauff